

Wirtschaftsförderung für die Region



Alle Panoramaaufnahmen wurden mit Hilfe
einer speziellen 360-Grad-Fotografie erstellt.

Mit freundlicher Empfehlung



Kreissparkasse
Böblingen

Inhalt

Vorwort des Vorstands	4
Ritter Sport Mit Schokolade und Sonne auf der Erfolgsseite	6
Flugfeld Böblingen/Sindelfingen Hoch hinaus mit der Neugestaltung des Flugfelds	10
Stadtwerke Sindelfingen Global denken, lokal handeln	14
Ensinger Vom „Ein-Mann-Betrieb“ zum weltbekanntesten Kunststoffspezialisten	16
Jugendforschungszentrum Herrenberg-Gäu Für Nachwuchstüftler, die hoch hinaus wollen	20
Eisenmann Innovationen als Grundstein des Erfolges	22
Jugendmusikschule Leonberg Der richtige Ton in der Musikförderung	26
Roman Klis Design Design aus Leidenschaft	28

Gemeinsam für den Kreis Böblingen



Der Landkreis Böblingen zählt zu den führenden Wirtschaftsstandorten in Deutschland. Diese Position verdankt er dem Unternehmergeist der Menschen, die mit neuen Ideen und wirtschaftlichem Gespür in die Region investieren. Dadurch konnte eine große Unternehmensvielfalt von internationalen Konzernen, weltweit agierenden oder regional tätigen Mittelständlern bis hin zu lokalen Handwerksbetrieben entstehen. Eine Mischung, von der alle Seiten profitieren und ein ideales Umfeld für neue, innovative Ideen.

Wir als Kreissparkasse Böblingen sind eng mit der Region verwurzelt und übernehmen eine Mitverantwortung für das langfristige wirtschaftliche Wohlergehen unserer Kunden. Die Versorgung der mittelstän-

dischen Unternehmen mit Investitionskrediten und – auch gerade in finanziell schwierigeren Zeiten – mit Liquidität entspricht unserem Selbstverständnis. Das Fundament hierfür sind langfristige Geschäftsbeziehungen, die auf einem gegenseitigen Vertrauensverhältnis aufgebaut sind. Egal ob es sich um eine Existenzgründung oder um Investitionen für Erweiterungen oder technische Neuerungen handelt – die Kreissparkasse Böblingen ist für die Unternehmen im Landkreis ein wichtiger Partner in allen Finanzierungsfragen. Allein im Jahr 2009 haben wir 49 Gründungsvorhaben, die auf einem schlüssigen Businessplan basierten, mit einem Volumen von mehr als 6 Mio. € unterstützt. Eine Investition in den Kreis und seine Menschen. Denn gerade weil wir hier über eine beispielhafte



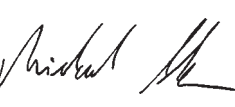
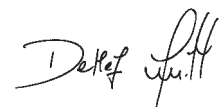

Der Vorstand der Kreissparkasse Böblingen unterstützt die Wirtschaft in der Region: v. l. Dr. Detlef Schmidt, Carsten Claus (Vorsitzender) und Michael Tillmann.

Wirtschaftsstruktur verfügen, müssen wir diese pflegen und weiterentwickeln. Nur so wird der Landkreis seine Führungsposition behaupten und damit auch die geschaffenen Arbeitsplätze sichern. Aus diesem Grund pflegen wir auch eine enge Verbindung zu den Kommunen und Institutionen, die die Region wirtschaftlich aktiv voranbringen wollen. In diesem Sinne bedeutet Wirtschaftsförderung für uns, nicht nur die Liquidität und Investitionsfähigkeit der Unternehmen sicherzustellen, sondern auch für die Lebensqualität der Region zu sorgen. Denn sowohl der gute Ruf eines Arbeitgebers als auch das Umfeld mit seinen Lebensumständen sind Faktoren, die hochqualifizierte Arbeitskräfte anziehen und dauerhaft an die Region binden. Deshalb fördern wir

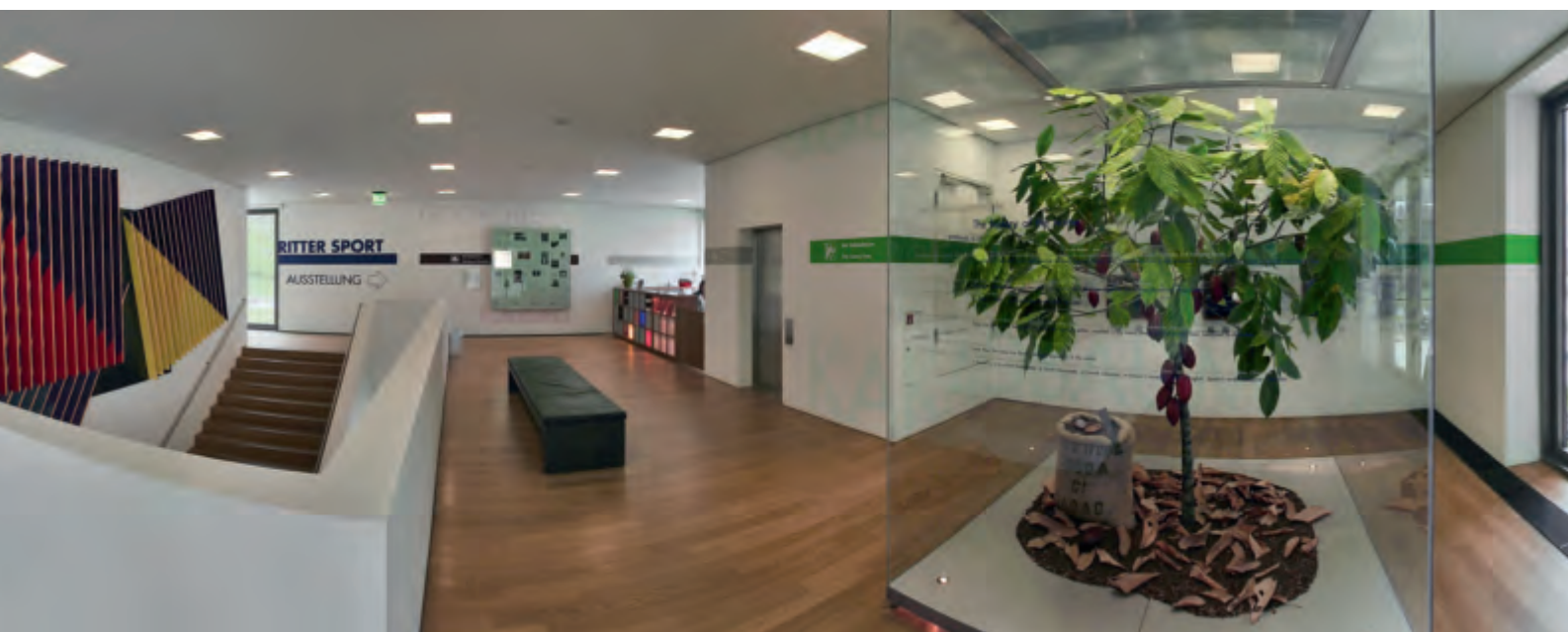
soziale, kulturelle und sportliche Projekte und Vereine. Insgesamt 1,1 Mio. € haben wir zu diesem Zweck allein im vergangenen Jahr bereitgestellt.

Als Marktführer im Kreis arbeiten wir mit sehr vielen unterschiedlichen Unternehmen und Partnern vertrauensvoll zusammen. Einen kleinen Teil aus diesem Spektrum stellen wir Ihnen in dieser Broschüre vor und zeigen, wie diese die Region mit ihrem Engagement voranbringen und dabei mit der Kreissparkasse Böblingen einen starken und verlässlichen Partner an ihrer Seite wissen.

Der Hauptsitz der Kreissparkasse am Böblinger Elbenplatz liegt im Herzen des Landkreises.


Carsten Claus Dr. Detlef Schmidt Michael Tillmann

Mit Schokolade und Sonne auf der Erfolgsseite



Beste Zutaten, sorgfältige Verarbeitung und immer neue Ideen für Schokoladekompositionen – das ist seit nahezu 100 Jahren das Erfolgsrezept von Ritter Sport. Für die gleichbleibend hohe Qualität setzt das Unternehmen auf langfristige Beziehungen – bei seinen Lieferanten, aber auch in finanziellen Angelegenheiten. So wurde mit der Kreissparkasse Böblingen ein langjähriges Vertrauensverhältnis aufgebaut. „Die Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Böblingen besteht schon seit vielen Jahren und wir erleben diese als sehr kundenorientiert“, berichtet Burkhard Jehne, Leiter Finanzen bei Ritter Sport.

Die Geschichte von Ritter Sport begann im Jahr 1912 als Alfred Ritter, der Großvater des heutigen geschäftsführenden Gesellschafters, gemeinsam mit seiner Frau Clara die Schokolade- und Zuckerwarenfabrik Alfred Ritter Cannstatt gründete. Der handwerkliche Familienbetrieb wuchs schnell auf mehr als 80 Mitarbeiter. Da die räumlichen Verhältnisse in Bad Cannstatt keine Erweiterungsmöglichkeiten boten, zog die Schokoladefabrik 1930 nach Waldenbuch um. Zwei Jahre später machte Clara Ritter einen Vorschlag, der Ritter Sport bis heute charakterisiert: Warum nicht eine quadratische Schokoladetafel herstellen, die in jede Sportjackettasche passt? Damit war das Markenzeichen von Ritter Sport geboren.



Schokoladenvielfalt im Quadrat – um das Sortiment weiter auszubauen, arbeiten Experten ständig an neuen Rezepten.

Alfred T. Ritter – der 2005 den Vorsitz des Unternehmens übernommen hat – und seine Schwester Marli Hoppe-Ritter führen nun die Familientradition fort. Mittlerweile wird Ritter Sport in rund 90 Ländern verkauft. Mit rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem Umsatz von mehr als 270 Mio. € hat sich das Unternehmen eine bedeutende Marktposition erarbeitet. Diese soll weiterhin ausgebaut werden – sowohl auf dem europäischen Markt als auch darüber hinaus.

Was ist das Geheimnis von Ritter Sport? Höchste Qualität und Frische bei den verwendeten Rohstoffen. Dafür schickt Ritter Sport seine hauseigenen Experten um die ganze Welt. Von überall treten die

Zutaten wie handverlesene Levantiner Haselnüsse aus der Türkei oder aromatischer Rum aus Jamaika ihre Reise nach Waldenbuch an. Die verwendete Milch, wie auch der Zucker, stammen jedoch immer aus Deutschland. Für die Schokolade werden ausschließlich natürliche Aromen eingesetzt und Fruchtarten enthalten auch echte Fruchtstückchen. Im Herstellungsprozess wie auch bei den Rezepturen – Ritter Sport verwendet übrigens fünfzehn unterschiedliche Schokomassen, die jeweils optimal auf die vielen Füllungen abgestimmt sind – wird diese Sorgfalt fortgesetzt. Ein internes Qualitätsmanagement überwacht den kompletten Herstellungsprozess. Auch bei den Lager- und Transportmöglichkeiten werden ständig Verbesserungen realisiert.

Hochwertige Kakaobohnen stehen am Ritter-Sport-Firmensitz in Waldenbuch im Mittelpunkt.



Alfred T. Ritter setzt die Firmentradition seines Großvaters fort.

In seinem Unternehmen legt Alfred T. Ritter nicht nur großen Wert auf Qualität, sondern er übernimmt auch Verantwortung für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um diese Qualität sicherzustellen. Dazu zählt die Abschaffung der unteren tariflichen Lohngruppen ebenso wie der Ausbau von Weiterbildungsmöglichkeiten und ein betriebliches Gesundheitsmanagement sowie eine stabile Ausbildungsquote, um jungen Menschen eine Chance für den Start ins Berufsleben zu geben. „Wenn ich in ein Stück unserer Schokolade beiße, dann merke ich, dass es den Menschen bei Ritter Sport gut geht und sie mit Begeisterung bei der Sache sind“, fasst Alfred T. Ritter zusammen.

Auch für die Produktionsbedingungen der Lieferanten seiner Rohstoffe setzt sich der Unternehmer ein. So kümmert

sich Ritter Sport um den Schutz der tropischen Regenwälder und bessere Lebensbedingungen für die Kakao-Kleinbauern in Nicaragua. Ritter hat bereits 1990 das Projekt CACAONICA gegründet, mit dessen Hilfe der Fokus der landwirtschaftlichen Flächennutzung auf Nachhaltigkeit und die Produktion von Biokakao gelegt und so weiteres Roden verhindert wird. Den Bauern zahlt das Unternehmen faire Preise, die deutlich über dem Weltmarktpreis liegen und immer für mehrere Monate garantiert werden. So ermöglicht das Unternehmen den Kleinbauern eine planbare Lebensgrundlage. Denn: Qualität hat ihren Preis. Im Jahr 2008 hat Ritter Sport sein Sortiment um Bioschokolade, die mittlerweile in fünf Sorten erhältlich ist, erweitert.

Nur handverlesene
Nüsse werden bei Ritter
Sport verarbeitet.



Obwohl Investitionen in den Umweltschutz zunächst Kosten verursachen, ist das Unternehmen von deren Richtigkeit, gerade auf lange Sicht, überzeugt. Bereits 1996 beteiligte sich Ritter Sport als erstes Unternehmen der Süßwarenindustrie erfolgreich an der Öko-Audit-Verordnung und organisierte damit den betrieblichen Umweltschutz. Mit einem eigenen Blockheizkraftwerk versorgt sich Ritter Sport mit Strom und dem „Abfallprodukt“ Wärme. Damit erzeugt das Unternehmen circa 30 % seines Stromes sowie circa 70 % seines Wärmebedarfs selbst. Durch dieses System der Kraft-Wärme-Kopplung spart Ritter Sport rund 12 Mio. kWh Primärenergie ein – was in etwa 1 Mio. Liter Heizöl entspricht – und reduziert gleichzeitig seinen CO₂-Ausstoß um circa 6.800 Tonnen. Den weiteren Energiebedarf deckt Ritter Sport mit Ökostrom, der ausschließlich aus

regenerativen Energiequellen erzeugt wird. Auch bei den Verpackungen achtet das Unternehmen auf Umweltfreundlichkeit und verwendet vollständig recycelbare und besonders leichte Materialien.

Für sein persönliches Engagement wurde Alfred T. Ritter 1997 als Ökomanager des Jahres ausgezeichnet. Mit der Kombination aus Sonne, Schokolade und immer neuen Ideen hat Alfred T. Ritter den Weg in eine erfolgreiche Zukunft geebnet.

Bei den Verpackungen achtet Ritter Sport auf umweltfreundliche Materialien.

Hoch hinaus mit der Neugestaltung des Flugfelds



Seit 2007 gibt es in den Städten Böblingen und Sindelfingen einen neuen Anziehungspunkt für Firmen, die sich neu in der Region ansiedeln oder ihre Kapazitäten erweitern möchten: das Flugfeld. Auf dem rund 80 ha großen Gelände des ehemaligen Flughafens entstehen Quartiere mit hoher städtebaulicher Qualität – für gewerbliche Unternehmen, für Geschäftsgebäude und als Wohnraum.

Firmen, die sich dort ansiedeln, profitieren nicht nur von einer idealen infra-

strukturellen Anbindung an Autobahn und Schienenverkehr sowie Glasfaserkommunikationsnetze, sondern auch von einer Nachbarschaft mit wertvollen geschäftlichen Anknüpfungspunkten. Mit dem Flugfeld wird ein stadtbildendes Areal geschaffen, das die Weiterentwicklung von Böblingen und Sindelfingen prägen wird – auch hinsichtlich neu entstehender Arbeitsplätze. Als Finanzierungspartner vieler Investoren unterstützt die Kreissparkasse Böblingen diese Entwicklungen.



Im Forum1 werden nach der Fertigstellung im Mai 2011 Zukunftsbranchen ihr neues Zuhause finden.



Der Grundstein für das Forum1 ist gelegt: v. l. Zweckverband-Geschäftsführer Olaf Scholz, ARGON-Geschäftsführer Dirk Wehinger, Regionaldirektorin Jeannette Wopperer, Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer (Sindelfingen), Oberbürgermeister Wolfgang Lützner (Böblingen) und ARGON-Geschäftsführer Ferdinand Piëch.

Zweckverband Flugfeld als Initiator

Die Idee, das brachliegende Areal des ehemaligen Flugplatzes in dieser Form zu nutzen, wurde vom Zweckverband Flugfeld Böblingen/Sindelfingen angestoßen. Auch die weiteren Planungen, das Schaffen der nötigen Infrastruktur sowie die Vermarktung hat der Zweckverband federführend übernommen. Die Kreissparkasse Böblingen begleitet die Entwicklung des Projekts finanziell. Im Zweckverband Flugfeld mit seinem Geschäftsführer Olaf Scholz sind die Städte Böblingen und Sindelfingen gleichberechtigt. Den alternierenden Vorsitz des Zweckverbands hat derzeit der Böblinger Oberbürgermeister Wolfgang Lützner inne. Sein Stellvertreter ist der Sindelfinger Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer.

Meilenwerk Region Stuttgart begeistert nicht nur Nostalgiker

Mittlerweile sind die ersten Projekte auf dem Flugfeld verwirklicht. Dazu zählt das Meilenwerk Region Stuttgart, das seine Tore im September 2009 öffnete. Rund 60.000 Gäste ließen sich das große Eröffnungswochenende nicht entgehen. Für das Meilenwerk Region Stuttgart wurde das denkmalgeschützte Flughafengebäude des ehemaligen Landesflughafens Württemberg aus den 20er-Jahren komplett saniert und umgestaltet. Auf einer Fläche von 16.000 m² können Oldtimer und Liebhaberfahrzeuge bei professionellen Anbietern ge- und verkauft, restauriert und gewartet werden. Weitere Highlights rund um das Automobil sind Ausstellflächen, Gastronomie,

In das Flugfeld kommt Leben: Die ersten Projekte – wie hier das Meilenwerk – sind bereits erfolgreich gestartet.

Im Meilenwerk kommen
Oldtimer-Fans voll auf
ihre Kosten.



moderne Eventflächen in der Legendenhalle und das 4 Sterne V8 Hotel im Meilenwerk mit seinen Themenzimmern. Mit seinem Angebot ist das Meilenwerk Region Stuttgart bis über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus zu einem Anziehungspunkt geworden.

Das Meilenwerk Region Stuttgart ist das größte private Oldtimer-Projekt Deutschlands. Die gesamte Projektentwicklung realisierte die ACTIV-GROUP, ein Tochterunternehmen der oberschwäbischen Unternehmensgruppe Dünkel Holding GmbH & Co. KG. Für die Finanzierung hat die Dünkel Investment GbR auf einen soliden Partner gesetzt: den Sparkassen-Verbund. „Wir waren von Anfang an im Gespräch – denn so eine Finanzierung muss langfristig geplant sein. Auch die Projektentwicklung wurde von der Sparkasse konstruktiv begleitet“, sagt Andreas Dünkel.

Hydrobar schafft Raum für neue Ideen

2009 begann auch der Fachbetrieb für Hydraulik und Pneumatik Hydrobar auf einer Fläche von knapp 2.500 m² mit dem Bau seiner neuen Räumlichkeiten auf dem Flugfeld. Die Kreissparkasse Böblingen, mit der der Geschäftsführer bereits seit über 20 Jahren zusammenarbeitet, hat dabei die komplette Finanzierung übernommen. Der Umzug wurde nötig, da der ursprüngliche Firmensitz im Zentrum Böblingens keine Expansionsfläche bot. Dass der Betrieb weiterhin in Böblingen bleiben soll, war für den Geschäftsführer Marcus Bartsch selbstverständlich. Der bereits in der dritten Generation geführte Familienbetrieb hatte sich schließlich in der Umgebung einen festen Kundenstamm aufgebaut. Das breit gefasste Kundenspektrum umfasst Automobilhersteller, produzierendes Gewerbe und Baufirmen. Dass sich der Kundenstamm ständig erweitert, verdankt Marcus Bartsch seinem umfassenden Leistungsangebot: von der

Beratung, der Projektierung individueller Kundenwünsche, der Produktion einzelner Hydraulikteile bis hin zur Installation und Wartung deckt Hydrobar alles ab. Darüber hinaus hat der gelernte Auto-mechaniker auch ein eigenes Schulungszentrum sowie einen mobilen 24 Stunden-Notfalldienst bei Hydraulikschlauchproblemen in sein Leistungsspektrum aufgenommen. Aufgrund des erweiterten Serviceangebots beschäftigt Marcus Bartsch mittlerweile 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Tendenz steigend.

Investor ARGON und Zweckverband realisieren Forum1

Am 29. April wurde der Grundstein für ein weiteres Bauvorhaben auf dem Flugfeld gelegt: das Forum1. Mit einem Investitionsvolumen von 16 Mio. € soll dort ein attraktives Bürogebäude für die Zukunftsbranche Luft- und Raumfahrt sowie weitere innovative Bereiche entstehen. Das Objekt ist durch moderne Technologien – zum Beispiel Betonkerntemperierung – ökonomisch und ökologisch auf dem neuesten Stand. Realisiert wird das Forum1 von der ARGON GmbH, die von Dirk Wehinger und Ferdinand Piëch geleitet wird. Der Stuttgarter Investor mit seinen sieben Angestellten hatte bei der Ausschreibung durch sein Konzept und ein angemessenes Mietniveau überzeugt. Um die komplette Finanzierung des Baus mit einer Nutzfläche von rund 7.300 m² kümmert sich die Kreissparkasse Böblingen. „Es ist ein gutes Zeichen für die zukünftige Entwicklung des Flugfelds, wenn sogar renommierte Unternehmen mit Sitz außerhalb des Landkreis Böblingens dort investieren“, sagt Evliya



Kocak, der die ARGON GmbH als Kundenberater betreut. Im Mai 2011 soll das Forum1 bezugsbereit sein. Als Generalmieter übernimmt der Zweckverband für die kommenden zehn Jahre die Räumlichkeiten. Für rund ein Viertel der vermietbaren Fläche bestehen bereits feste Mietzusagen. Den Vermarktungsauftrag haben die Immobilienberater der Kreissparkasse Böblingen übernommen, mit der der Zweckverband bei der Weiterentwicklung des Flugfeldes eng zusammenarbeitet, wie der Geschäftsführer Olaf Scholz betont: „Bei einem zukunftsweisenden Projekt, wie es das Flugfeld für die Städte Böblingen und Sindelfingen ist, sind starke Partner gefordert, die bereit und in der Lage sind, Chancen zu erkennen und zu fördern. In der Kreissparkasse Böblingen haben wir einen verlässlichen Partner gefunden, der uns dabei unterstützt, das Flugfeld insgesamt aber auch Projekte wie zum Beispiel das Forum1 bei der jeweils speziellen Zielgruppe am Markt zu platzieren.“

Hydrobar-Chef Marcus Bartsch erläutert Sparkassenberater Thomas Altenburger sein Geschäftsfeld.

Global denken, lokal handeln



Nicht nur aufgrund der immer knapper werdenden Ressourcen gewinnen alternative Energiequellen immer mehr an Bedeutung. Auch der Klima- und Umweltschutz rückt zunehmend in den Fokus politischer und gesellschaftlicher Diskussionen. Unter dem Motto „Global denken – lokal handeln. Wir sind dabei!“ installieren die Stadtwerke Sindelfingen Photovoltaikanlagen auf Gebäuden im Kreis.

Als Finanzierungspartner begleitet die Kreissparkasse Böblingen diese Projekte und hat gleichzeitig mit dem Solar-Sparkassenbrief ein limitiertes Geldanlage-Sonderkontingent aufgelegt. Grundgedanke des Solar-Sparkassenbriefs ist es, dass das Geld, welches die

Bürger anlegen, auch im Kreis bleibt. Die Kreissparkasse Böblingen ist damit einmal mehr Motor des regionalen Wirtschaftskreislaufs.

Auf drei geeigneten Gebäuden im Landkreis Böblingen wurden Photovoltaikanlagen für eine Stromerzeugung von rund 370.000 kWh pro Jahr installiert – was dem durchschnittlichen Bedarf von circa 100 Haushalten entspricht. Dadurch können jährlich rund 180 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Nach dem Start des Projektes im Juli 2009 wurden zuerst auf der 1.200 m² großen Dachfläche des Parkhauses auf dem Flugfeld Böblingen/Sindelfingen Photovoltaikanlagen installiert. In einem zweiten

Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Karl-Peter Hoffmann (links) und Walter Stauch von der Kreissparkasse sprechen über nachhaltige Energiegewinnung.



Schritt folgte auf der Klostergarten-schule in Sindelfingen die Errichtung der Anlagen auf der 1.100 m² großen Dachfläche. Als drittes Vorhaben wurde das Kaufmännische Berufszentrum in Böblingen auf seiner Flachdachfläche von 480 m² mit Modulen ausgestattet. Rund 1 Mio. € wurde bereits in diese innovativen Energieprojekte investiert.



Über das Engagement des Solar-Sparkassenbriefs hinaus unterstützt die Kreissparkasse Böblingen auch mit ihrer Initiative „Energie clever nutzen“ energetische Modernisierungsmaßnahmen. Mit dieser Gemeinschaftsinitiative wurde mit Handwerkerinnungen, der Wirtschaftsförderung sowie der Energieagentur im Landkreis Böblingen ein innovatives Projekt ins Leben gerufen. Aufgrund der hohen Resonanz wird dieses mittlerweile baden-württembergweit in Kooperation mit dem Umweltministerium umgesetzt. Mit Hilfe des Projekts gewinnen energetische Modernisierungsmaßnahmen an Attraktivität und es werden zugleich lokale Partner bei einer unabhängigen Beratung, der Finanzierung sowie der Ausführung einbezogen.

Vom „Ein-Mann-Betrieb“ zum weltbekannten Kunststoffspezialisten



Seit mehr als 40 Jahren entwickelt und fertigt die Ensinger GmbH mit Hauptsitz in Nufringen hochwertige Spezialkunststoffe. Fast genauso lange begleitet die Kreissparkasse Böblingen als Hausbank die Finanzen des erfolgreich expandierenden Familienbetriebs.

Die Erfolgsgeschichte von Wilfried Ensinger begann im Jahr 1966, als er noch als Führungskraft in einem Großunternehmen beschäftigt war und sich dort seine Ideen für neue Methoden in der Fertigung faserverstärkter Kunststoffe nicht umsetzen ließen. Kurzerhand wagte er deshalb den



Für sein Lebenswerk erhielt Wilfried Ensinger den Gründerpreis Baden-Württemberg: v. l. Dr. Christoph Gögler (stv. Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse Tübingen), Landrat Joachim Walter (Tübingen), Wirtschaftsminister Ernst Pfister, Ehepaar Ensinger, Sparkassen-Präsident Peter Schneider und Carsten Claus (Vorstandsvorsitzender Kreissparkasse Böblingen).



Wilfried Ensinger gemeinsam mit seinem Sohn Klaus Ensinger und Dr. Roland Reber v. l. im Spritzgusswerk in Ergenzingen.

Sprung ins kalte Wasser und beschloss, in die Selbstständigkeit zu gehen. Als „Ein-Mann-Unternehmen“ tüftelte der gelernte Maschinenbauingenieur dann mit einfachsten Mitteln in einer Garage an den Möglichkeiten, neuartige Halbzeuge – also zur Weiterverarbeitung hergestellte Rohmaterialformen – aus Kunststoffen herzustellen. Seine verwirklichten Ideen hatten Erfolg, auch wenn die Anfangszeit des noch jungen Unternehmens nicht immer einfach war. Doch mit der Unterstützung seiner Frau Martha, die unter anderem auch die Büroarbeit übernahm, arbeitete er weiter an seinem Ziel.

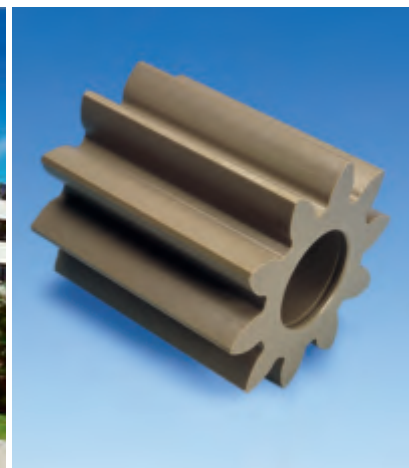
Heute hat sich die Ensinger GmbH nicht nur in Fachkreisen einen Namen gemacht, sondern zählt zu den führenden Unter-

nehmen auf dem Gebiet der Produktion und Verarbeitung von Konstruktions- und Hochtemperaturkunststoffen. Die ständige Erweiterung des Produktportfolios und die Suche nach Zukunftstechnologien ist dabei nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Firmenphilosophie. Die entwickelten Kunststoffe, aus denen unter anderem Isolierungen zur Wärmedämmung an Fenstern oder Gleitelemente für Automobil-Getriebe gefertigt werden, spielen in einer Vielzahl von Branchen eine wichtige Rolle, beispielsweise in der Automobilindustrie, dem Maschinenbau, aber auch in der Medizintechnik. Dabei ersetzen die Materialien mittlerweile oftmals Metall- und Keramikkomponenten, da sie durch ihre Eigenschaften wie geringeres Gewicht, verminderter Abrieb und eine sehr hohe

Hitze- und Kälteresistenz überzeugen. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Hochleistungskunststoffe in unterschiedlichsten Industriezweigen – auch gerade in Nischen – machen die Ensinger GmbH unabhängiger von konjunkturellen Schwankungen in den einzelnen Branchen. Eine Strategie, die sich gerade in den Zeiten der weltweiten Wirtschaftskrise bewährt hat.

Die hohe Innovationskraft der Ensinger GmbH liegt nicht zuletzt an den schwäbischen Werten „Qualität“ und „Verlässlichkeit“ sowie der offenen Unternehmenskultur, welche die Mitarbeiter dazu anregt, Eigeninitiative zu zeigen, kreativ zu sein und neue Wege zu gehen. Da sich technisch anspruchsvolle Lösungen nicht „von der Stange“ anbieten lassen, legt das Unternehmen größten Wert auf kompetente Beratung und das individuelle Erfüllen der Kundenwünsche – und das alles aus einer Hand. Mit dieser Philosophie, die im Slogan „Fragen. Denken. Lösen.“ auf den Punkt gebracht wird, schafft das schwäbische Unternehmen Wettbewerbsvorteile für seine Kunden und unterscheidet sich von Mitbewerbern. Eine Kultur, die sich auch in den flachen Hierarchien und einem hohen Vertrauen in die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter widerspiegelt.

Dass sich dieser Führungsstil bewährt hat, zeigt das stetige Wachstum des Kunststoffspezialisten. Aus dem „Ein-Mann-Betrieb“ ist mittlerweile ein auf allen Kontinenten präsent Unternehmen mit insgesamt 25 Vertriebs- und Fertigungsstandorten und einem Umsatz von rund



260 Mio. € geworden. Dabei hat die Ensinger GmbH seit ihrer Gründung immer schwarze Zahlen geschrieben. Die Gewinne wurden reinvestiert und waren die Grundlage der betriebswirtschaftlich durchdachten Expansion. Von den rund 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiten mehr als die Hälfte an deutschen Standorten. Bei der finanziellen Begleitung verschiedener Expansionspläne konnte der Kunststoffspezialist sich auf die Unterstützung der Kreissparkasse Böblingen verlassen. Sie wird auch zukünftig als Partner mit an Bord sein.

Gerade wegen seiner weltweiten Präsenz schätzt die Ensinger GmbH die Verbundenheit mit der Region. Als Bekenntnis zum Standort ist nicht zuletzt auch der Neubau des Spritzgusswerks im Gewerbegebiet Ergenzingen zu sehen, das neben der Produktionshalle auch Logistik und Büroräume beinhaltet. Durch die Anordnung

In Nufringen hat der Spezialkunststoff-Hersteller seinen Hauptsitz.



Die Ensinger GmbH stellt Compounds aus hunderten von Kunststoffen und Materialkombinationen her.

der Maschinen konnte dort der Warenfluss optimiert werden. Am Stammsitz in Nufringen, wo diese Sparte zuvor angesiedelt war, fehlten die räumlichen Kapazitäten für die Erweiterung des Spritzgusses.

Wilfried Ensinger legt nicht nur Wert auf die regionalen Wurzeln des Betriebs, sondern auch auf die Tradition des Familienunternehmens. Aus diesem Grund war es für ihn selbstverständlich, seine Nachfolge innerhalb der Familie zu regeln. 1997 ging die Geschäftsführung mit Klaus Ensinger in die nächste Generation über. Seit acht Jahren leitet er die Geschicke des Spezialisten für Hochleistungskunststoffe gemeinsam mit Dr. Roland Reber.

Auch nach seinem Rückzug aus der Geschäftsführung bleibt Wilfried Ensinger Vorsitzender des Beirats und engagiert sich weiterhin für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Projekte. Mit der von ihm gegründeten Wilfried-Ensinger-

Stiftung unterstützt er soziale Einrichtungen wie unter anderem eine Schule in Nigeria. Darüber hinaus fördert Wilfried Ensinger auch universitäre Forschungsvorhaben, vor allem im Bereich Verfahrenstechnik. Mit diesem Engagement möchte er der Gesellschaft etwas zurückgeben, sagt er selbst über die Hintergründe seiner Stiftungsgründung.

Für seine hohe Einsatzbereitschaft wurde er 2005 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Nun erhielt er im April 2010 auch für sein Lebenswerk den Gründerpreis Baden-Württemberg, eine Initiative der Sparkassen-Finanzgruppe. Mit diesem bedeutenden Preis wurde Wilfried Ensinger für seine vorbildliche Unternehmenskultur, sein gesellschaftliches Engagement und natürlich seine unternehmerischen Erfolge geehrt. Eine Erfolgsgeschichte, die nun in der zweiten Generation fortgeführt wird.

Für Nachwuchstüftler, die hoch hinaus wollen



Schüler für Naturwissenschaften und die spannende Welt der Technik zu begeistern, das ist das Ziel des neuen Jugendforschungszentrums Herrenberg-Gäu „Aerospace Lab“. 22 Gründungsmitglieder, darunter die Kreissparkasse Böblingen, haben im November 2009 einen Verein ins Leben gerufen, der als Träger des Forschungszentrums fungiert. Die ersten Projekte werden zu Beginn des neuen Schuljahres im September 2010 starten.

Qualifizierte Nachwuchskräfte für technisch geprägte Berufe sind immer schwieriger zu finden. Dies ist gerade für den Landkreis Böblingen als führender Technologiestandort ein zunehmendes Problem. Um bereits bei Kindern und

Jugendlichen die Begeisterung für dieses Themenfeld zu wecken, bekommen diese nun die Chance, mit professioneller Hilfe selbst zu forschen. Unter Anleitung von Studierenden, Lehrern und Doktoranden können sich Schüler von weiterführenden Schulen an technischen Projekten in Kooperation mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und der Industrie beteiligen. Auch die Betreuer haben auf diese Weise die Möglichkeit, ihre didaktischen und pädagogischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Zusätzlich bietet das Aerospace Lab Schnupperprojekte an, in denen Grundschüler mit altersgerechten Experimenten mehr über die Grundprinzipien des Fliegens lernen. Dabei profitiert das Aerospace Lab von der Kooperation mit dem Deutschen



Die Projekte der jungen Forscher – mehr unter www.aerospace-lab.de – machen auch vor dem Welt- raum nicht halt.

Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in zweierlei Hinsicht. Zum einen kommen ihm jährlich Gelder des Nachwuchsprogramms des DLR zu Gute. Zum anderen besteht auch eine enge fachliche Verbundenheit. Denn die Schirmherrschaft des Projekts hat der erfahrenste deutsche Astronaut Thomas Reiter übernommen, der auf seinen beiden Weltraumexpeditionen 350 Tage im Weltall war und dabei die Erde 5.525 Mal umrundet hat.

Um die Finanzierung dieses Zukunftsprojekts auch zukünftig sicherzustellen, unterstützt die Kreissparkasse Böblingen das Aerospace Lab mit ihrem jährlichen Mitgliedsbeitrag. Darüber hinaus hat auch die Sozialstiftung der Kreissparkasse eine Spende in Höhe von 15.000 € zuge-

sagt. Diese wird in den nächsten drei Jahren zu gleichen Teilen ausgezahlt. Gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern, Sponsoren und Kooperationspartnern wird so die Grundlage für ein erfolgversprechendes Projekt geschaffen.

Oliver Kraus, Prof. Heinz Voggenreiter mit seiner Frau Angie, Oberbürgermeister Thomas Sprißler (Herrenberg) und Dr. Detlef Schmidt v.l. kümmern sich mit den weiteren Organisationsmitgliedern um das Gelingen des Aerospace Lab.



Innovationen als Grundstein des Erfolges



Die Anlagenbaubranche lebt von Innovationen, neuen technischen Lösungen und individuell auf den Kunden angepassten Produktionsanlagen. Dementsprechend liegt auch die Kernkompetenz des Böblinger Anlagenbauers EISENMANN darin, mit innovativen technologische Standards neu zu definieren oder Produkte und Verfahren entsprechend individueller Kundenanforderungen weiterzuentwickeln.

Auf diese Weise sind viele der langjährig erfolgreichen Produkte von EISENMANN entstanden. Daraus folgte die systematische Ausdehnung des Programms, ohne dabei die Wirtschaftlichkeit und den jeweils aktuellen technologischen Stand aus den Augen zu verlieren.

Seit vielen Jahrzehnten arbeiten die Kreissparkasse Böblingen und EISENMANN vertrauensvoll zusammen.

Der Sinn für Innovationen des Firmengründers Eugen Eisenmann prägte von Anfang an den Geist des Unternehmens. So begann 1951 mit der Fertigung von Holz Trocknungsanlagen die Geschichte des Böblinger Anlagenbauers, der durch dauerhafte Forschungstätigkeit stets zukunftssträchtige Technologien entwickelte und damit den Grundstein für beständiges Firmenwachstum legte.

So entstanden auch einige Unternehmenssparten, die heute noch fortbestehen und erfolgreich auf dem Weltmarkt agieren. Zum Beispiel wurde 1960



Innovative Lösungen für den Lackierprozess zeichnen EISENMANN aus – wie das elektrostatische Abscheidesystem für überschüssige Lackpartikel E-SCRUB.

speziell für den Lackierbereich ein Kreisförderer zum Transport der Werkstücke entwickelt, dessen Konzeption bis heute Gültigkeit hat. Er ist die Keimzelle der Fördertechnik, der heutigen EISENMANN Conveyor Systems. Eine vergleichbare Entwicklung ergab sich bei der Umwelttechnik: 1962 wurde Abwasser aus Vorbehandlungsanlagen entsorgungspflichtig, weshalb das Unternehmen Abwasserbehandlungsanlagen ins Programm nahm. Das war der Grundstein für den umwelttechnischen Bereich, der EISENMANN Environmental Technology, die nun das komplette Programm der Umwelttechnik anbietet, wie beispielsweise Anlagen zur Abluftreinigung, Wasseraufbereitung, oder Abfallentsorgung.

Heute zählt die EISENMANN AG zu den international führenden Systemanbietern in den Bereichen Oberflächentechnik, Materialfluss-Automation, Keramik, Umwelt- und Thermoprozesstechnik. Rund 2.200 Mitarbeiter entwickeln weltweit neue Technologien und Anlagen für Fertigung, Montage und Distribution. Ingenieure, Techniker und Spezialisten aus unterschiedlichsten Bereichen übernehmen Planung, Konstruktion, Anlagenbau und Inbetriebnahme modernster Systeme sowie deren Wartung bis hin zum kompletten Betrieb der Anlagen. Mit innovativer und nachhaltiger Anlagentechnik agiert das global präsente Unternehmen erfolgreich auf dem Weltmarkt. Dazu gehören auch das konsequente Engagement in neuen zukunfts-

Am Standort Holzgerlingen werden die Anlagen vor der Installation beim Kunden getestet.

trächtigen Geschäftsfeldern und in vielversprechenden Emerging Markets.

Auch heute noch erkennt man in der Geschäftspraxis des Unternehmens den Geist des Firmengründers wieder. Mit rund zwölf neuen, marktorientierten, innovativen Produkten und Technologien in den vergangenen eineinhalb Jahren hat EISENMANN in der Anlagenbaubranche getreu seines Mottos „Driving success through leading technology“ deutliche Zeichen gesetzt. Dass diese Innovationen Problemlösungen für industrielle Produktionsprozesse bieten und so konkret auf Marktbedürfnisse eingehen, zeigen aktuelle Aufträge, die diese Technologien bereits beinhalten.

Ein Paradebeispiel dafür ist das neu entwickelte E-SHUTTLE-System für Vorbehandlungs- und Tauchlackierprozesse, das den Produktionsprozess der Automobilhersteller deutlich flexibilisiert und optimiert. Bereits erteilte Aufträge, beispielsweise von Volkswagen oder Porsche, zeigen, dass sich E-SHUTTLE aufgrund seiner platzsparenden Bauweise besonders gut für Neuanlagen im Pkw-Bereich eignet. VW setzt E-SHUTTLE in seinem neuen US-amerikanischen Werk Chattanooga sowie am Standort Bratislava ein. Auch die neue Porsche-Lackiererei am Stammsitz Zuffenhausen wird mit E-SHUTTLE ausgestattet.

Eine weitere Innovation, die im vergangenen Jahr in der Öffentlichkeit große Beachtung fand, nennt sich E-SCRUB. Kurz gesagt dient E-SCRUB dazu, den



überschüssigen Lacknebel, der bei industriellen Lackierprozessen entsteht, elektrostatisch abzuschneiden. Diese Technik ist im Vergleich zu herkömmlichen Lösungen äußerst energieeffizient, umweltfreundlich und Kosten sparend. Neben zwei weiteren branchenspezifischen Fachgremien überzeugte EISENMANN mit dieser technischen Innovation auch die Jury des Umwelttechnikpreis Baden-Württemberg 2009, bei dem das Unternehmen den dritten Preis in der Kategorie „Techniken zur Emissionsminderung, Aufbereitung und Abtrennung“ gewann.

Damit auch weiterhin die Tradition der Innovationen fortbesteht, legt der Anlagenbauer großen Wert auf eine fundierte Ausbildung. Mit über 120 Auszubildenden und DHBW-Studenten gehört EISENMANN wie die Kreissparkasse Böblingen zu den führenden Ausbildungsunternehmen in der Region. Um ideale praxisnahe Ausbildungsvoraussetzungen

Im Tauchbecken erhalten die Karosserien ihre Grundierung. Auf diese werden anschließend die verschiedenen Lack-schichten aufgetragen.

zu schaffen, wurde im Jahr 2002 eigens ein hoch modern ausgestattetes Bildungszentrum in Böblingen erbaut. Mit dem Konzept der integrierten Produktion sind die Lehrjahrgänge unmittelbar an den Produktionsprozessen des Unternehmens beteiligt und arbeiten aktiv an Kundenaufträgen mit. Für dieses praxisorientierte Ausbildungskonzept zeichnete die Agentur für Arbeit EISENMANN kürzlich als erstes Unternehmen im Kreis Böblingen mit dem Zertifikat für Nachwuchsförderung aus.

Um innovative Ideen bereits im Studium zu fördern und künftigen Leistungsträgern die Chance zu bieten, ihr Können frühzeitig unter Beweis zu stellen, verleiht das Unternehmen jährlich den Eugen Eisenmann Innovationspreis an Studierende, die während des betreffenden Kalenderjahres bei EISENMANN eine Abschlussarbeit (Diplomarbeit, Bachelor- oder Master-Thesis) geschrieben haben.

In den vergangenen Jahren hat sich die globale Präsenz gepaart mit einer gezielten marktorientierten Forschungs- und Innovationstätigkeit für eine nachhaltige Entwicklung von EISENMANN als richtige Strategie bewährt. Bei gleichzeitiger Fokussierung auf Zukunftsmärkte wie beispielsweise Indien und Brasilien wird diese Strategie auch in naher Zukunft beibehalten, um die starke Positionierung des Unternehmens weiter zu stärken. Im Fokus stehen zudem innovative Produkte und Lösungen für zukunftssträchtige Geschäftsfelder wie

Für eine praxisnahe Ausbildung hat EISENMANN 2002 am Standort Böblingen ein neues Bildungszentrum gebaut.



beispielsweise die Karbonfaser- oder Windkraftindustrie.

Den Rückhalt des global denkenden und handelnden Familienunternehmens werden auch weiterhin die lokalen Standorte Böblingen und Holzgerlingen bilden, an denen qualitativ hochwertig ausgebildete Arbeitnehmer nachhaltig zum Markterfolg von EISENMANN beitragen. Ein starker Partner wie die Kreissparkasse Böblingen, mit der das Unternehmen seit vielen Jahren in verschiedensten Projekten vertrauensvoll zusammenarbeitet, leistet in diesem Rahmen ebenfalls seinen Beitrag dazu.

Der richtige Ton in der Musikförderung



Auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern hat Musizieren einen großen Einfluss. Um mehr Kindern die Möglichkeit zu geben, sich in der Gruppe selbst an einem Instrument zu versuchen, bietet die Jugendmusikschule Leonberg in Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Gymnasium und dem Johannes-Kepler-Gymnasium zukünftig sogenannte Instrumentalklassen an. Um die für dieses neue Projekt benötigten Instrumente anschaffen zu können, hat die Kulturstiftung der Kreissparkasse Böblingen 10.000 € gespendet.

Das Projekt der Instrumentalklassen hat sich bereits an anderen Schulen bewährt. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen wird es nun auch in Leonberg umgesetzt –

mit zusätzlicher Unterstützung der lokalen Musikvereine Lyra 1897 Eltingen e.V., Höfingen e.V. und der Stadtkapelle Leonberg e.V. Mit Beginn des neuen Schuljahres im September startet das neue Unterrichtsangebot für die Kinder der fünften Klassen. Innerhalb eines

Harmonisches Duett bei der Spendenübergabe: v. l. Helmut Noë und Carsten Claus, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse. Mit vor Ort war auch der Leonberger Geschäftsbereichsleiter Ottmar Pfitzenmaier.





Fördervereinsvorsitzender der Jugendmusikschule Helmut Noë, Jugendmusikschul-Leiterin Sibylle Lützner, Oberbürgermeister Bernhard Schuler (Leonberg) und die beiden Direktoren Margarete Ruthardt (Johannes-Kepler-Gymnasium) und Klaus Nowotzin (Albert-Schweitzer-Gymnasium) freuen sich auf die Teilnehmer ihres neuen Musikprojekts.

Zeitraums von zwei Jahren können die Mädchen und Jungen dann innerhalb des regulär stattfindenden Musikunterrichts ein Orchesterinstrument erlernen. Während der Musikstunden werden die Teilnehmer auch schulübergreifend ein Bläserorchester und ein Streichorchester bilden, das gemeinsam musiziert. Unterrichtet werden die Kinder dabei von den Musiklehrern der Gymnasien und Instrumentalpädagogen der Jugendmusikschule.

Damit für die Eltern keine zusätzlichen Anschaffungskosten entstehen und die Schüler ausprobieren können, welches Instrument ihnen liegt, werden die Instrumente leihweise zur Verfügung gestellt. Hierfür sind insgesamt

Investitionen in Höhe von 80.000 € nötig, die nicht alleine vom Förderverein der Jugendmusikschule getragen werden können. „Deshalb haben wir uns sehr über das Startkapital von der Kreissparkasse Böblingen gefreut“, sagt die Leiterin der Jugendmusikschule, Sibylle Lützner.

Die Initiatoren versprechen sich von dem Projekt, das Interesse der Kinder an der Musik anzuregen und zu fördern. Auch der Zusammenhalt der Klassen verstärkt sich in der Regel durch die Teilnahme an einem längerfristigen gemeinsamen Projekt. Nicht zuletzt erhöht Musizieren die Konzentrationsfähigkeit mit positiven Auswirkungen auf die schulischen Leistungen.

Design aus Leidenschaft



„1995 gründete ich das Unternehmen Roman Klis Design als Ein-Mann-Firma. Von Beginn an war die Kreissparkasse Böblingen mein Begleiter“, berichtet der Designer Roman Klis, der die unverwechselbaren Gesichter renommierter Unternehmen, Marken und Produkte gestaltet. Die größten Lebensmittel- und Kosmetikkonzerne wie Henkel oder Nestlé, aber auch mittelständische Unternehmen aus dem Landkreis Böblingen schätzen die Kreativität und Innovationskraft der Herrenberger Designschmiede.

Bereits im Alter von acht Jahren beschloss der Enkel einer Modedesignerin, in die Fußstapfen seiner Großmutter zu treten. Es folgte der Entwurf seines ersten Anzugs. Nach dem Abitur und einem Design-

Praktikum beginnt er sein Studium am renommierten Art Center in Montreux. Parallel entwirft er – damals noch im Ein-Mann-Büro – Etiketten für Weinflaschen aus Baden-Württemberg. Damit beginnt die Klis-Erfolgsstory. Der große Durchbruch gelingt ihm 1997 mit Nescafé, einer der wertvollsten Lebensmittelmarken. Nach einem überzeugenden Verpackungsentwurf für den löslichen Kaffee Wiener Melange wird Roman Klis das weltweite Design von Nescafé anvertraut. Weitere bekannte Marken folgen.

Heute gehört der 37-Jährige mit 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Standort Herrenberg zu den gefragtesten internationalen Markendesignern – mit Kunden rund um den Globus und einer



Roman Klis zählt zu den international gefragtesten Verpackungsdesignern.

Vorliebe für Verpackungsdesign. Ob Zahnpastatube oder Milchtüte – Roman Klis macht sich Tag für Tag Gedanken über Produkt-Design und trägt damit erheblich zum Erfolg eines Produkts beziehungsweise einer Marke bei. Über die Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Böblingen ist der Designer mehr als zufrieden. „Nach mehr als 15 Jahren und vielen größeren Projekten, sieben Umzügen und enormem Wachstum im Unternehmen kann ich sagen, dass ich immer noch ein absoluter Fan bin. Ob privat oder geschäftlich, die Kreissparkasse hat mich und mein Unternehmen immer hervorragend beraten.“

Inspirationen sammelt Roman Klis weltweit. Während andere Menschen auf ihren

Urlaubsreisen gerne Museen und antike Ausgrabungsstätten besichtigen, besucht er Supermärkte und kleine Geschäfte. Dabei verlässt er die Heimat nie ohne einen leeren Koffer, der bei der Rückreise stets prall gefüllt ist. Er selbst kehrt mit neuen Eindrücken und einem erweiterten Wissenshorizont über das jeweilige Land zurück. Denn nirgends spiegeln sich die Gewohnheiten und Vorlieben einer Kultur so gut wider wie in den Produktauftritten eines Supermarkt-Sortiments.

2004 bezog die Designschmiede ihren neuen Firmensitz „Atlantis“ in Herrenberg. Mehr als drei Jahre hatte Roman Klis architektonische Ideen und Eindrücke in der ganzen Welt gesammelt und sie in den Entwurf einfließen lassen.

Der von Roman Klis entworfene Firmensitz „Atlantis“ vereint die Eigenschaften Funktionalität, Ästhetik und Emotion.

Die Entwürfe von Roman Klis begeistern auch Jochen Schönleber, der bei der Sparkasse den Geschäftsbereich Unternehmenskunden leitet.



Dabei legte er Wert auf eine symmetrische Architektur, die die Eigenschaften Funktionalität, Ästhetik und Emotion vereint. Entstanden ist ein Gebäude, das Elemente des Zen-Stils aufgreift und auf raffinierte Weise mit den Elementen Luft, Licht und Wasser spielt. Im Zentrum des architektonischen Konzepts steht das Wasser, das auch Namensgeber für das nach dem sagenumwobenen Inselreich benannte Gebäude ist.

Basis des Agenturportfolios sind die Bereiche Corporate Design, Brand Design, Packaging Design und Point of Sale Design. Weitere Leistungen wie Fotografie, 3D-, Structural und Industrial Design ergänzen das Leistungsspektrum. Alle Design-Disziplinen sind eng miteinander verzahnt. Hierfür arbeiten alle Designteams interdisziplinär und mit speziellen Branchenkenntnissen. Denn oberste Maxime in der Agentur ist die ganzheitliche Markengestaltung.

Dies bedeutet, dass alle Designs auf einem ausgewogenen Konzept basieren, das die Anforderungen des Kunden abbildet und sich in sämtlichen Kommunikationsmedien widerspiegelt. Aus diesem Grund werden Auftraggeber auch von Beginn an aktiv in den Gestaltungsprozess einbezogen. Gleiches gilt für die Erwartungen der späteren Konsumenten. Das Ergebnis sind Firmen-, Marken- oder Produktauftritte, die faszinieren, weil sie erstklassig gestaltet sind und beim Verbraucher gut ankommen.

Impressum

Text und Konzeption:

Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat/Marketing

Kreation und Umsetzung:

echolot Werbeagentur, Stuttgart

Fotos:

Wolfgang Schmidberger, Stuttgart
Josh von Staudach, Stuttgart

Reproduktionen:

PrePress Studio
Thomas Eckermann, Leonberg

Druck und Verarbeitung:

röhm typofactory
Marketing GmbH, Sindelfingen



Kreissparkasse Böblingen

Kreissparkasse Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
Telefon: 07031 77-1000
www.kskbb.de



Geschäftsbericht 2009



Vertrauen – eine gute Perspektive

Alle Panoramaaufnahmen wurden mit Hilfe einer speziellen 360-Grad-Fotografie erstellt.

Mit freundlicher Empfehlung

 **Kreissparkasse
Böblingen**

Inhalt

Vorwort des Vorstands	4
Geschäftsjahr 2009	6
Unsere Geschäftsstellen	10
Gremien	12
Lagebericht	14
Jahresbilanz	22



Kreissparkasse Böblingen: Vertrauen – eine gute Perspektive

Das Jahr 2009 war deutlich von den Auswirkungen der internationalen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise geprägt. Die Glaubwürdigkeit in das weltweite Finanzsystem und viele seiner Akteure wurde stark erschüttert. Gerade in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten haben die Sparkassen bewiesen, dass sie immer ein verlässlicher Partner waren und sind.

Dass die Sparkassen, die 2009 ihr 200-jähriges Jubiläum feierten, in Deutschland nach wie vor hohes Ansehen genießen, bestätigt auch das aktuelle Vermögensbarometer. In dieser Studie der icon Wirtschafts- und Finanzmarktforschung gaben 42 % der Befragten an, dass für sie die Sparkassen in der Finanzmarktkrise an Vertrauen gewonnen haben. Ein Ergebnis, das sich in unserer 2009 durchgeführten

Sparkasse im Überblick

	31.12.2009 Mio. Euro
Bilanzsumme	6.453
Zinsüberschuss	146
Provisionsergebnis	28
Verwaltungsaufwand	100
Jahresüberschuss	8
Kundeneinlagen	3.845
Kundenkredite (ohne Eventualforderungen)	4.143
Depot-Volumen	1.329
Sicherheitsrücklage	257
	31.12.2009 Anzahl
Mitarbeiter	1.200
darunter: Auszubildende	111
Geschäftsstellen	60



Mit einer nachhaltigen Geschäftspolitik hat der Vorstand das Vertrauen in die Kreissparkasse gerechtfertigt: v. l. Dr. Detlef Schmidt, Carsten Claus (Vorsitzender) und Michael Tillmann.

Marktanteilsstudie widerspiegelt: In den vergangenen beiden Jahren hat die Kreissparkasse Böblingen Marktanteile gewonnen.

Vertrauen ist die Basis einer erfolgreichen Geschäftsbeziehung. Dies bedeutet, nicht nur in konjunkturellen Hochphasen über Investitionen zu sprechen, sondern gerade auch in schwierigen Zeiten offen und ehrlich miteinander umzugehen. Mit unseren Kunden haben wir frühzeitig über zu erwartende Liquiditätsprobleme gesprochen und so gemeinsame Lösungswege gefunden. Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds hat dies zu guten Ergebnissen geführt.

Die viel zitierte Kreditklemme hat es für die Kunden der Kreissparkasse Böblingen nicht gegeben. Im Gegenteil: Während sich international agierende Großbanken aus dem Markt zurückgezogen haben, hat die Sparkasse bei entsprechender Bonität und Wirtschaftlichkeit Finanzierungen wie in der Vergangenheit bereitgestellt. Eine Veränderung der Kreditbedingungen hat

nicht stattgefunden. Denn so wie die Kunden uns vertrauen, so haben auch wir Vertrauen in unsere Kunden und die Region als Wirtschaftsstandort. Eine derartige Geschäftspolitik ist jedoch nur möglich, weil die Kreissparkasse Böblingen Dank ihres nachhaltigen Wirtschaftens gut aufgestellt ist und über eine solide Eigenkapitalbasis verfügt.

Diese Geschäftspolitik und der verantwortungsvolle Umgang mit dem Vermögen unserer Kunden wird auch in Zukunft beibehalten. Das Vertrauen in die Kreissparkasse Böblingen hat sich nicht nur in der Vergangenheit bewährt, sondern ist auch für die Zukunft eine gute Perspektive.

1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich im Geschäftsgebiet – wie hier in der Filiale in der Leonberger Grabenstraße – um die Kundenwünsche.

Carsten Claus

Dr. Detlef Schmidt

Michael Tillmann



Mit Vertrauen Perspektiven für die Region schaffen

Trotz schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen ist das Geschäftsjahr für die Kreissparkasse Böblingen zufriedenstellend verlaufen. Als Marktführer im Kreis hat sich das Kreditinstitut seiner regionalen Verantwortung gestellt und die Menschen weiterhin mit ausreichend Liquidität versorgt.

Solides Wirtschaften hat sich bewährt
Dass sich die Geschäftspolitik der Kreissparkasse Böblingen gerade in Zeiten der Finanzmarktkrise ausgezahlt hat, bestätigt der **Zinsüberschuss**, der als wichtigste Kennzahl hinsichtlich der Ertragsituation im Laufe des Jahres 2009 angestiegen ist. Dabei ist diese Entwicklung deutlich von der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) geprägt. Diese hatte den Leitzins schrittweise

auf das historische Rekordtief von 1 % gesenkt, um eine Erholung der Konjunktur durch eine flächendeckende Kreditversorgung zu unterstützen. Die dadurch günstigeren Möglichkeiten zur Refinanzierung und die Versteilerung der Zinsstrukturkurve haben zu einem starken Anstieg des Zinsüberschusses auf 145,8 Mio. € geführt. Nach Bewertung und Steuern erzielte die Kreissparkasse einen **Jahresüberschuss** von 7,5 Mio. €, was einer deutlichen Steigerung um 2,5 Mio. € entspricht. Mit den darin bereits berücksichtigten Steuern zählt die Kreissparkasse zu den größten Steuerzahlern im Kreis.

Kreditwachstum statt Kreditklemme
Dass keine restriktiveren Vergabekriterien für Kredite und Darlehen angewendet wurden und auch keine Kreditklemme für



Die soliden und nachvollziehbaren Anlagestrategien der Kreissparkasse Böblingen haben sich in der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise bewährt.



Bei der Kreissparkasse
Böblingen ist das Vermögen
ihrer Kunden sicher – nicht
nur in der Tresoranlage.

die Kunden der Kreissparkasse bestand, zeigt die gestiegene Zahl der **Kundenausleihungen**. Diese erreichten zum Jahresende ein Volumen von 4,1 Mrd. € (Vorjahr: 3,9 Mrd. €). Nach Tilgungen entspricht dies einem Nettozuwachs von 195 Mio. €. Insgesamt wurden neue Darlehen mit einem Volumen von 880 Mio. € vergeben. Dies bedeutete einen Anstieg von 31 %. Damit ist das Kreditinstitut erneut in seine traditionelle Aktivlastigkeit zurückgekehrt. Eine Entwicklung, die vorrangig aus einem deutlichen Anstieg bei der Finanzierung von privaten Bauvorhaben und einem höheren Kreditbedarf seitens der Kommunen resultiert. Dass bei der Kreissparkasse Böblingen nicht von einer Kreditklemme im Mittelstand gesprochen werden kann, verdeutlicht auch die gestiegene Vergabe von Krediten an unsere Unternehmens- und Firmenkunden. Zum 31.12.2009 waren an diese Kredite in Höhe von 1,6 Mrd. € vergeben und damit 38 Mio. € mehr als zum Vorjahresstichtag. Die Verhinderung einer Kreditklemme basiert dabei auf den langjährigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen, die frühzeitige Gespräche über etwaige Liquiditätsengpässe ermöglichen. Auf diese Weise übernimmt die Kreissparkasse Böblingen eine Mitverantwortung für das wirtschaftliche Wohlergehen ihrer Kunden.

Auf der **Einlagenseite** ist ein Rückgang des Volumens von 4,1 Mrd. € auf 3,8 Mrd. € zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist in

erster Linie der schwierigen Situation der Kommunen im Zuge der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise geschuldet, deren Steuereinnahmen sich deutlich rückläufig entwickelt haben und sie auf Einlagen zurückgreifen mussten. Zu berücksichtigen ist dabei, dass sich in den vergangenen Jahren die Einlagen deutlich erhöht hatten, sodass nun wieder ein Teilausgleich stattgefunden hat. Infolge dieser Entwicklungen hat sich die **Bilanzsumme** wie geplant leicht um 1 % auf 6,45 Mrd. € verringert. Hintergrund des gewollten Rückgangs ist die Zurückhaltung bei der Wiederanlage von Fälligkeiten eigener Anlagen.

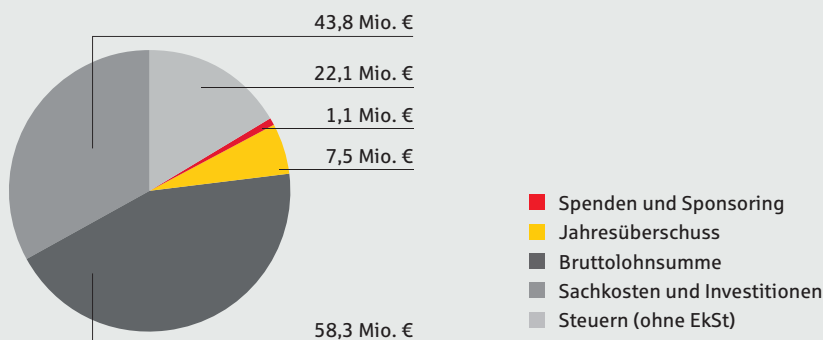
Erholung an den Aktienmärkten

Nach dem starken Einbruch der Aktienmärkte infolge der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 haben sich die Kurse 2009 wieder erholt. Der deutsche Leitindex DAX erhöhte sich im Gesamtjahr um rund 25 % und notierte zum Jahresende bei rund 6.000 Punkten. Diese Entwicklung setzt sich auch im Wert der Kundendepots fort, deren Volumen sich um 23 % auf 1,3 Mrd. € erhöhte. Der Anstieg des Gesamtbestands wird dabei aber auch stark von Anlagen in Rentenpapieren getragen.

Lebensversicherungen und Bausparen

Trotz der immer notwendiger werdenden zusätzlichen privaten Altersvorsorge sind die Beitragssummen bei Lebensversicherungen und Bausparverträgen leicht rück-

Leistungsbilanz der Kreissparkasse Böblingen



Die Leistungsbilanz der Kreissparkasse Böblingen verdeutlicht, dass sich solides Wirtschaften auszahlt.

läufig. Die im Geschäftsjahr 2009 vermittelten Lebensversicherungen (inkl. Riester-Verträge) beliefen sich auf ein Volumen von 53 Mio. € (Vorjahr: 57 Mio. €). Damit wurde trotz des im Jahre 2008 fühlbaren Effekts aus Erhöhungsbeträgen (letzte Stufe der sogenannten Riester-Treppe) das vermittelte Volumen nahezu gehalten. Das Abschlussvolumen bei Bausparverträgen verringerte sich um 8 Mio. € auf 109 Mio. €.

Immobilien wieder im Anlegerfokus
Aufgrund der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise hat der Erwerb von Immobilien als materielle Sachwerte wieder an Bedeutung gewonnen. Infolgedessen erhöhte sich auch signifikant die Zahl der neu vergebenen Baufinanzierungsdarlehen. Die Immobilienmakler der Kreissparkasse, die auch 2009 eine führende Position

im Landkreis Böblingen einnahmen, vermittelten insgesamt 389 Objekte (Vorjahr: 409), darunter 210 wohnwirtschaftliche und 53 gewerbliche Immobilien sowie 126 Mietwohnungen und -häuser. Dabei hat sich die Zahl der vermittelten Wohnimmobilien leicht abgeschwächt, während wegen der konjunkturellen Rahmenbedingungen die Vermittlungszahlen bei Gewerbeimmobilien deutlich rückläufig waren. Der Vermietungsservice der Kreissparkasse befindet sich weiterhin im Aufwind. Der gesamte Umsatz im Immobilienmaklergeschäft lag bei 47 Mio. €.

Verantwortung für den Kreis
Dass die gute Entwicklung der Kreissparkasse auch den Kommunen in Form von Gewerbe- und Körperschaftsteuer zugutekommt, ist selbstverständlich. Darüber

hinaus wurde auch 2009 wieder eine Vielzahl sozialer, kultureller und sportlicher Vereine und Projekte unterstützt. Inklusive der Aufstockung ihrer Sozialstiftung und ihrer Kulturstiftung hat die Kreissparkasse 1,1 Mio. € für Spenden und Sponsoring bereitgestellt. Gerade in den aktuell wirtschaftlich schwierigen Zeiten, in denen sich andere Spender zurückziehen mussten, konnten zahlreiche Projekte erst mit Hilfe der Sparkasse oder der Sparkassenstiftungen finanziert werden.

Gemeinsam die Kreissparkasse voranbringen

Der hohe Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet das Fundament einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Kundinnen und Kunden der Kreissparkasse. Zum Stichtag 31.12.2009 waren 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 1.214), darunter 111 Auszubildende. 91 % aller Absolventen erhielten das Angebot zur Übernahme in ein Beschäftigungsverhältnis.

Der Verwaltungsaufwand hat sich um 16 % auf 99,6 Mio. € erhöht. Hauptsächlich wird dieser Anstieg von Rückstellungen zur Sanierung des Gebäudebestands der Böblinger Zentrale getragen. Die Modernisierung unserer 60 Geschäftsstellen wurde auch 2009 weiter vorangetrieben.

Unser Dank geht an den Verwaltungsrat als oberstes Gremium, dessen Vorsitz Landrat Roland Bernhard innehat, für eine

Zum sozialen Engagement der Kreissparkasse zählt auch die Förderung des musikalischen Nachwuchses.



von hohem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Gremien gilt der Dank für ihr sachverständiges Engagement zum Wohle der Kreissparkasse. Auch im Jahr 2009 war die Zusammenarbeit mit dem Personalrat konstruktiv und im Sinne einer zukunftsgerichteten Weiterentwicklung der Kreissparkasse.

Gemeinsam arbeiten wir daran, dass auch in Zukunft gilt:

„Vertrauen – eine gute Perspektive“



Die Geschäftsstellen auf einen Blick

- **Aidlingen**
Hauptstraße 1
Tel.: 07034 9348-0
Fax: 9348-11
- **Altdorf**
Hildrizhauser Straße 2
Tel.: 07031 410928-0
Fax: 410928-11
- **Böblingen**
Berliner Straße 26
Tel.: 07031 216200-0
Fax: 216200-11
- Freiburger Allee 55
Tel.: 07031 7257-0
Fax: 7257-11
- Goerdelerstraße 2
Tel.: 07031 72253-0
Fax: 72253-11
- Herdweg 108
Tel.: 07031 81943-0
Fax: 81943-11
- Klaffensteinstraße 1
Tel.: 07031 41009-0
Fax: 41009-11
- Sindelfinger Straße 12
Tel.: 07031 2172-0
Fax: 2172-11
- Wolfgang-Brumme-Allee 1
Tel.: 07031 77-0
Fax: 77-1740
- **Bondorf**
Hindenburgstraße 23
Tel.: 07457 9385-0
Fax: 9385-11
- **Dagersheim**
Aidlinger Straße 1
Tel.: 07031 7664-0
Fax: 7664-11
- **Darmsheim**
Raunsstraße 5
Tel.: 07031 7667-0
Fax: 7667-11
- **Deckenpfronn**
Calwer Straße 14
Tel.: 07056 93299-0
Fax: 93299-11
- **Ehningen**
Marktplatz 1
Tel.: 07034 9388-0
Fax: 9388-11
- **Eltingen**
Poststraße 1/3
Tel.: 07152 9761-0
Fax: 9761-11
- **Flacht**
Leonberger Straße 3
Tel.: 07044 915819-0
Fax: 915819-11
- **Gärtringen**
Hauptstraße 13-15
Tel.: 07034 9249-0
Fax: 9249-11
- **Gebersheim**
Alte Dorfstraße 7
Tel.: 07152 33529-30
Fax: 33529-31
- **Grafenau**
Dätzinger Straße 65
Tel.: 07033 54060-0
Fax: 54060-11
- **Gültstein**
Zehnthofstraße 13
Tel.: 07032 32095-0
Fax: 32095-11
- **Herrenberg**
Ahornweg 1
Tel.: 07032 93030-0
Fax: 93030-11
- Bronntor 1
Tel.: 07032 923-0
Fax: 923-3159
- Mozartstraße 8
Tel.: 07032 32089-0
Fax: 32089-11
- **Hildrizhausen**
Herrenberger Straße 16
Tel.: 07034 27043-0
Fax: 27043-11
- **Höfingen**
Pforzheimer Straße 16
Tel.: 07152 33528-0
Fax: 33528-11
- **Holzgerlingen**
Böblinger Straße 6
Tel.: 07031 7473-0
Fax: 7473-11
- **Kuppingen**
Hemmlingstraße 20
Tel.: 07032 9378-0
Fax: 9378-11
- **Leonberg**
Grabenstraße 20
Tel.: 07152 932-30
Fax: 932-4325
- Leo-Center,
Leonberger Straße 98-108
Tel.: 07152 97907-0
Fax: 97907-11
- **Magstadt**
Alte Stuttgarter Straße 13
Tel.: 07159 9451-0
Fax: 9451-11
- **Maichingen**
Sindelfinger Straße 36
Tel.: 07031 7390-0
Fax: 7390-11
- **Malmsheim**
Bachstraße 6
Tel.: 07159 9369-0
Fax: 9369-11
- **Merklingen**
Vordere Straße 1
Tel.: 07033 3009-0
Fax: 3009-11
- **Mötzingen**
Bondorfer Straße 5
Tel.: 07452 8896-0
Fax: 8896-11
- **Nebringen**
Öschelbronner Straße 10
Tel.: 07032 955329-0
Fax: 955329-11
- **Nufringen**
Hauptstraße 34
Tel.: 07032 9868-0
Fax: 9868-11
- **Oberjesingen**
Enzstraße 1
Tel.: 07032 954928-0
Fax: 954928-11
- **Oberjettingen**
Herrenberger Straße 4
Tel.: 07452 88804-6
Fax: 88804-61
- **Öschelbronn**
Jettinger Straße 20
Tel.: 07032 9900-0
Fax: 9900-11
- **Ramtel**
Liegnitzer Straße 12
Tel.: 07152 90632-0
Fax: 90632-11
- **Renningen**
Bahnhofstraße 17
Tel.: 07159 92582-0
Fax: 92582-11
- **Rutesheim**
Flachter Straße 4
Tel.: 07152 99900-0
Fax: 99900-11
- **Schafhausen**
Magstadter Straße 25
Tel.: 07033 54061-0
Fax: 54061-11
- **Schönaich**
Bahnhofstraße 21
Tel.: 07031 7575-0
Fax: 7575-11

Service.
Wir beraten
Sie gerne.



Die Kreissparkasse legt Wert auf optisch ansprechende Räumlichkeiten und modernisiert deshalb – wie in der Filiale Altdorf – ihre Geschäftsstellen.

• **Sindelfingen**

Bärle Eck
Leonberger Straße 1
Tel.: 07031 76379-0
Fax: 76379-11

Dresdener Straße 21
Tel.: 07031 76389-0
Fax: 76389-11

Feldbergstraße 73
Tel.: 07031 76878-20
Fax: 70878-31

Hans-Thoma-Platz 3
Tel.: 07031 410839-0
Fax: 410839-11

Marktplatz 15
Tel.: 07031 793-0
Fax: 793-2041

Stern Center,
Mercedesstraße 12
Tel.: 07031 61156-0
Fax: 61156-11

Nikolaus-Lenau-Platz 23
Tel.: 07031 285039-0
Fax: 285039-11

Theodor-Heuss-Straße 109
Tel.: 07031 70881-20
Fax: 70881-31

• **Steinenbronn**
Stuttgarter Straße 7
Tel.: 07157 5302-30
Fax: 5302-31

• **Unterjettingen**
Hauptstraße 18
Tel.: 07452 89795-0
Fax: 89795-11

• **Waldenbuch**

Auf dem Graben 9
Tel.: 07157 5248-0
Fax: 5248-11

Liebenaustraße 34
Tel.: 07157 5379-0
Fax: 5379-11

• **Warmbronn**
Büsnauser Straße 6
Tel.: 07152 92830-0
Fax: 92830-11

• **Weil der Stadt**
Stuttgarter Straße 22
Tel.: 07033 5270-0
Fax: 5270-11

• **Weil im Schönbuch**
Marktplatz 6
Tel.: 07157 5312-30
Fax: 5312-31

• **Weissach**
Hauptstraße 9
Tel.: 07044 9314-0
Fax: 9314-11

**Weitere Geldausgabe-
automaten stehen in:**

Aidlingen
Deufringen
Aidlinger Straße 2

Böblingen
Dagersheim
Goethestraße 20

Hulb, real-
Otto-Lilienthal-Str. 24

Gärtringen
Grabenzentrum
Grabenstraße 62 B

Rohrau
Nufringer Straße 11

Grafenau
Dätzingen
Döffinger Straße 39

Herrenberg
Bahnhof
Bahnhof 14

Affstätt
Leinenbrunnen 1

Haslach
Hohenzollernstraße 43

Kayh
Hauptstraße 24

Jettingen
Oberjettingen, real-
Heilbergstraße 3

Maichingen
REWE-Markt
Talstraße 61

**Renningen-
Hummelbaum**
Alemannenstraße 20

Rutesheim-Heuweg
Am Sonnenrain 1

Schönaich
Wettgasse 47

Sindelfingen
Breuningerland
Sindelfingen
Tilsiter Straße 15

Daimler AG
Gebäude 24

Weil der Stadt
Hausen
Kornstraße 5

Münklingen
Liebentzeller Straße 26

Service-Line: **07031 77-1000**
Montag bis Sonntag **rund** um die Uhr –
rufen Sie an!





Vorstand, Verwaltungsrat, Beirat

Vorstand

Ordentliche Mitglieder

Carsten Claus
(Vorsitzender)

Dr. Detlef Schmidt
(stv. Vorsitzender)

Michael Tillmann
(Vorstandsmitglied)

Stellvertreter im
Verhinderungsfall

Michael Fritz
Rudi Katz (bis 31.12.2009)

Mitglieder des Verwaltungsrats

Vorsitzender:
Roland Bernhard
Landrat
Landkreis Böblingen

1. Stellvertreter:
Wilfried Dölker
Bürgermeister
Stadt Holzgerlingen

2. Stellvertreter
Helmut J. Noë
Erster Bürgermeister a. D.
Stadt Leonberg

Sabine Baumgärtner
stv. Zentralbereichsleiterin
Zentrale Dienstleistungen
Kreissparkasse Böblingen

Heidrun Behm
Studiendirektorin
Böblingen
(ab 29.09.2009)

Oliver Braun
Geschäftsbereichsleiter
Privatkunden Böblingen
Kreissparkasse Böblingen
(bis 29.09.2009)

Dr. jur. Tobias Brenner, MdL
Vorsitzender Richter am
Landgericht Stuttgart a. D.
(ab 29.09.2009)

Dietmar Brösamle
Produkt- und
Kreditmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang Faißt
Bürgermeister
Stadt Renningen
(ab 29.09.2009)

Martin Häge
Bürgermeister i. R.
Aidlingen
(bis 29.09.2009)

Hans Heinzmann
Geschäftsführer
Böblinger Baugesellschaft
mbH Böblingen

Ingrid Held
Kaufmännische Angestellte
Herrenberg
(bis 29.09.2009)

Wolfgang Heubach
Journalist, Gärtringen
(ab 29.09.2009)

Klaus Hirneise
Leiter Immobilien-Center
Herrenberg
Kreissparkasse Böblingen
(ab 29.09.2009)

Adolf Jeutter
Geschäftsführender
Gesellschafter
Elektro-Jeutter GmbH
Leonberg
(bis 29.09.2009)

Brigitte Krist-Priem
Zentrale Dienstleistungen
Kreissparkasse Böblingen
(ab 29.09.2009)

Jürgen Kronmüller
Rechtsassessor
Kreditbetreuung
Kreissparkasse Böblingen
(bis 29.09.2009)

Peter Pfitzenmaier
Oberstudienrat i. R.
Leonberg
(bis 29.09.2009)

Herbert Protze
Dipl. Ökonom
Unternehmensberater
Böblingen

Wilfried Reichert
Bürgermeister i. R.
Rutesheim
(ab 29.09.2009)

Hans Renz
Zentralbereichsleiter
Personal
Kreissparkasse Böblingen
(bis 29.09.2009)

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Manfred Stäbler
Zentralbereichsleiter
Bausparen, Versichern
und Immobilien
Kreissparkasse Böblingen

Helmut Stickle
Kaufmann, Herrenberg
(bis 29.09.2009)

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen
(ab 29.09.2009)

Volker Wirth
Leiter Vermögens-
management
Kreissparkasse Böblingen
(ab 29.09.2009)

Stv. Mitglieder des Verwaltungsrats

Ingrid Balzer
Sindelfingen
(ab 29.09.2009)

Andreas Brand
Erster Bürgermeister
Stadt Böblingen
(bis 31.05.2009)

Dr. jur. Tobias Brenner, MdL
Vorsitzender Richter am
Landgericht Stuttgart a. D.
(bis 29.09.2009)

Bernd Dürr
Bürgermeister Bondorf
(ab 29.09.2009)

Wolfgang Faißt
Bürgermeister
Stadt Renningen
(bis 29.09.2009)

Gabriele Frenzer-Wolf
Juristin, Leonberg
(ab 29.09.2009)

Jan Frohnmüller
Leiter Filiale Bronntor
Kreissparkasse Böblingen
(bis 29.09.2009)

Martin Häge
Bürgermeister a. D.
Aidlingen
(ab 29.09.2009)

Wolfgang Heubach
Journalist, Gärtringen
(bis 29.09.2009)

Klaus Hirneise
Leiter Immobilien-Center
Herrenberg
Kreissparkasse Böblingen
(bis 29.09.2009)

Dieter Hofmann
Bürgermeister
Rutesheim
(ab 29.09.2009)

Walter Karl Holzapfel
Landwirt, Schönaich
(ab 29.09.2009)

**Christiane Ipach-
Würthwein**
Tontechnikerin
Weil der Stadt
(bis 29.09.2009)

Adolf Jeutter
Geschäftsführender
Gesellschafter
Elektro-Jeutter GmbH
Leonberg
(ab 29.09.2009)

Helmut Kadasch (†)
Bezirksschornstein-
feger i. R.
(ab 29.09.2009)

Gerhard Kilian
Bürgermeister i. R.
Bondorf
(bis 29.09.2009)

Brigitte Krist-Priem
Zentrale Dienstleistungen
Kreissparkasse Böblingen
(bis 29.09.2009)

Jürgen Kronmüller
Rechtsassessor
Kreditbetreuung
Kreissparkasse Böblingen
(ab 29.09.2009)

Wolfgang Lucas
Bürgermeister i. R.
Weissach
(bis 29.09.2009)

Dieter Lutz
Landwirt
Gärtringen
(ab 29.09.2009)

Wolfgang Mahler
Leiter Filiale Holzgerlingen
Kreissparkasse Böblingen

Peter Pfitzenmaier
Oberstudienrat i. R.
Leonberg
(ab 29.09.2009)

Wilfried Reichert
Bürgermeister i. R.
Rutesheim
(bis 29.09.2009)

Gerhard Ruoff
Rentner
(ab 29.09.2009)



Roland Bernhard ist als Landrat auch Vorsitzender des Verwaltungsrats der Kreissparkasse Böblingen.

Andreas Schlegel
Produkt- und Kredit-
management
Kreissparkasse Böblingen
(bis 29.09.2009)

Helmut Schmid
Unternehmensberater
Sindelfingen
(bis 29.09.2009)

Dieter Spielmann
Leiter Vermögensanlage-
Center Leonberg
Kreissparkasse Böblingen
(ab 29.09.2009)

Jacqueline Wanek
Filiale Renningen
Kreissparkasse Böblingen
(ab 29.09.2009)

Daniel Wengenroth
stv. Zentralbereichsleiter
Vorstandssekretariat/
Marketing
Kreissparkasse Böblingen
(ab 29.09.2009)

Volker Wirth
Leiter Vermögens-
management
Kreissparkasse Böblingen
(bis 29.09.2009)

Dieter Wittlinger
Leiter Immobilien-Center
Sindelfingen
Kreissparkasse Böblingen
(ab 29.09.2009)

Hermann Wolf
Bürgermeister i. R.
Gäufelden
(bis 29.09.2009)

**Beirat der Kreissparkasse
Böblingen**

Dr. Helmut Baur
Senator e. h.
Generalkonsul,
Vorstandsvorsitzender
Binder Optik AG
Böblingen

Markus Benz
Vorstand
Walter Knoll AG & Co. KG
Herrenberg

Dietmar Bichler
Vorstandsvorsitzender
Bertrand AG
Ehningen

Werner Buhl
Geschäftsführer
Buhl Maschinenbau GmbH
Sindelfingen
(bis 31.12.2009)

Klaus Ensinger
Geschäftsführung
Ensinger GmbH
(ab 01.01.2010)

Dr. med. Horst Grässel
Facharzt für Frauenheil-
kunde und Gynäkologie,
Vorsitzender der
Ärzteschaft Leonberg
(bis 31.12.2009)

Wolfgang Gastel
Kreishandwerksmeister
(ab 01.01.2010)

Elke Heeb
Vizepräsidentin der Steuer-
beraterkammer Stuttgart,
Heeb & Partner Steuer-
beratungsgesellschaft
Böblingen

Dr. Lothar Heimeier
Geschäftsführender
Gesellschafter
Dr. Heimeier & Partner
Management- und
Personalberatung GmbH
Stuttgart

**Dr. Klaus-Georg
Hengstberger**
Geschäftsführer
Consult Invest GmbH
Böblingen

Prof. Jürgen Hubbert
ehem. Vorstandsmitglied
Daimler AG

Dr. Michael Jugenheimer
Ärztlicher Direktor
Kreiskrankenhaus
Herrenberg

Herbert Kircher
Dipl.-Ing.
ehem. Geschäftsführer
IBM Deutschland
Entwicklung GmbH

Roman Klis
Geschäftsführer
Roman Klis Holding GmbH
Herrenberg

Jürgen Maier
Geschäftsführer
Voith Turbo H+L
Hydraulik GmbH & Co. KG
Rutesheim
(bis 31.12.2009)

Prof. Peter Pfeiffer
ehem. Senior Vice
President Design
Daimler AG
Stuttgart

Ernst Reichart
Personaldirektor
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

Hans-Jürgen Reitermann
ehem. Geschäftsführer
IBM Europa

Alfred Theodor Ritter
Vorsitzender der
Geschäftsführung
Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Waldenbuch

Georg Rothfelder
Geschäftsführer
Wohnstätten Sindelfingen
GmbH
Sindelfingen

**Dr. med. Hans-Joachim
Rühle**, Facharzt für
Allgemeinmedizin,
Vorsitzender der
Ärzteschaft
Böblingen/Sindelfingen

Andreas Schill
Gründungsgesellschafter
der VBH Holding AG
Ditzingen

Olaf Scholz
Geschäftsführer
Zweckverband Flugfeld
Böblingen/Sindelfingen

Bernhard Schuler
Oberbürgermeister
Stadt Leonberg

Prof. Dr. Hans Sommer
Aufsichtsratsvorsitzender
Drees & Sommer AG
Stuttgart

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg
(ab 01.01.2010)

Rainer Stahl
Geschäftsführer
RAS Reinhardt
Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Erwin Staudt
Senator e. h.,
Präsident
Fußballclub VfB Stuttgart

Joachim Trender
Center-Manager
ECE Projektmanagement
GmbH & Co. KG
(seit 01.03.2009)

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Alexander Vogelgsang
Oberbürgermeister
Stadt Böblingen

Heimo Karl Wabnig
Geschäftsführer
MeWA Recycling
Maschinen
und Anlagenbau GmbH
Gechingen

**Markus von
Wallenrodt-Granzow**
Rechtsanwalt,
Steuerberater,
Gesellschafter
Ernst Granzow
GmbH & Co. KG
Leonberg

Dr. Christian Wahlers
Dipl.-Kfm.
CFO
Bitzer Kühlmaschinenbau
GmbH & Co. Holding KG
Sindelfingen

Dirk Wittkopp
Geschäftsführer
IBM Deutschland R & D
(ab 01.01.2010)

Hans-Joachim Zinser
Geschäftsführender
Gesellschafter
Modehaus Zinser GmbH & Co.
Tübingen

Lagebericht

Kreissparkasse Böblingen 2009

Gliederung:

1. Rahmenbedingungen
2. Wirtschaftsbericht
3. Risikobericht
4. Nachtragsbericht
5. Prognosebericht

1. Rahmenbedingungen

1.1 Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Der Verwaltungsrat setzt sich aus 18 Mitgliedern zusammen, davon sind 6 Vertreter von der Mitarbeiterschaft gewählt. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht die Tätigkeit dieser beiden Organe.

Der Kreditausschuss, der sich aus 5 Mitgliedern aus der Mitte des Verwaltungsrats zusammensetzt, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, soweit die Geschäftsanweisung für den Kreditausschuss die Kreditgewährungskompetenz nicht an den Vorstand delegiert hat. In die Verantwortung des Kreditausschusses fallen insbesondere großvolumige Kredite an gewerbliche und private Kreditnehmer.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und 2 weiteren Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt die Sparkasse nach außen und führt ihre Geschäfte. Zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2009 2 Verhinderungsvertreter bestellt.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Hierbei handelt es sich um ein sog. institutssicherndes System. Damit sind die Ansprüche der Kunden der Sparkasse in voller Höhe sichergestellt.

Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist mit 60 stationären Filialen und 21 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten.

Die Sparkasse bietet ihren Kunden als Universalbank grundsätzlich sämtliche Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen inkl. Bausparen, Immobilienvermittlung) an, wobei der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bei den Bankdienstleistungen liegt. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland erlebte 2009 mit einem negativen BIP-Wachstum von -4,9% den schärfsten Rückgang wirtschaftlicher Aktivitäten seit dem 2. Weltkrieg. Ausgelöst durch die Finanzmarktkrise kam es trotz weltweiter staatlicher Konjunkturpakete zu einem negativen Wachstum bei

der Weltproduktion von etwa 1%. Die stark exportorientierte Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland wurde davon besonders stark tangiert.

Infolge der Rezession und der sinkenden Energiepreise wurde für das Jahr 2009 eine Preissteigerung von lediglich 0,4% verzeichnet. Bemerkenswert ist die trotz des extremen konjunkturellen Einbruchs stabile Entwicklung am Arbeitsmarkt. Dank intensiver Nutzung der von der Politik forcierten Kurzarbeitsregelungen stieg die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf nur von 7,8% auf 8,1% Ende 2009.

In Reaktion auf die konjunkturelle Entwicklung senkten die Notenbanken weltweit die Leitzinssätze auf historisch niedrige Niveaus. Der EZB-Leitzinssatz beträgt seit Mai 2009 nur noch 1,0%. Nachdem der 10-jährige Swapsatz erwartete Zinssenkungen bereits 2008 verarbeitet hatte, kam es im Jahresvergleich (3,57% per Ende 2009 zu 3,69% per Ende 2008) nur noch zu einem leichten Rückgang. Das Jahr 2009 war damit geprägt von einer extremen Verteilung der Zinsstrukturkurve. Nach dem Einbruch von 40% 2008 verzeichnete der DAX 2009 eine Gegenbewegung von 4.705 Punkten Ende 2008 auf 6.012 Punkte Ende 2009.

1.3 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen im Jahre 2009 glich der auf Bundesebene mit der Besonderheit, dass die Region Mittlerer Neckar zwar gegenüber dem Bundesdurchschnitt eine größere Wirtschaftskraft und -dynamik aufweist, die hohe Abhängigkeit vom Export und der Autoindustrie in der aktuellen Wirtschaftskrise jedoch besonders starke Bremsspuren hinterlassen hat, was auch an der BIP-Entwicklung in Baden-Württemberg im Jahr 2009 mit -7,4% deutlich wird. Die landkreisspezifische Arbeitslosenquote betrug Ende 2009 4,5% gegenüber 3,6% Ende 2008.

Starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen hat der Daimler-Konzern, der mit dem Standort Sindelfingen und dem Böblinger smart-Standort mit Abstand größter Arbeitgeber im Landkreis Böblingen ist und dessen Entwicklung viele Zulieferbetriebe im Kreis unmittelbar betrifft. Als Premiumhersteller profitierte der Daimler-Konzern in deutlich geringerem Maße von der staatlichen Abwrackprämie als andere Autohersteller. Der Absatzeinbruch im Premiumsegment im Jahr 2009 hatte damit unmittelbare Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation im Landkreis Böblingen.

1.4 Branchen- und Konkurrenzsituation

Die Lage der deutschen Kreditwirtschaft stellt sich für 2009 weiterhin labil dar, wobei das staatliche Rettungspaket eine erkennbare Stabilisierung des Bankensystems gewährleistete. Während die im Inland tätigen regionalen Banken insbesondere von der steilen Zinsstrukturkurve profitierten, verzeichneten die größeren, international tätigen Banken eine Erholung der Eigenhandelsergebnisse. Belastend wirkte das infolge der konjunkturellen Krise angestiegene Kredit-Bewertungsergebnis. Insgesamt ist die nachhaltige Ertragskraft der deutschen Kreditwirtschaft durch die aktuelle Konkurrenzsituation im Retail-Banking und eine deutliche Reduktion der Ertragspotenziale im Investment-Banking beeinträchtigt.



Dominierend in den Ergebnissen der Sparkassen waren 2009 die gestiegenen Ergebnisbeiträge aus der Fristentransformation. Die Konkurrenzsituation auf dem deutschen Bankenmarkt veränderte sich seit 2008 insoweit, als das Retailgeschäft insbesondere im Einlagenbereich von sämtlichen Wettbewerbern verstärkt als Faktor der Stabilität in jedem Geschäftsmodell ausgebaut wird. Eine weitere Ergebnisbelastung der Sparkassen z. B. durch das Ausbleiben von Ausschüttungen oder die Notwendigkeit der Teilnahme an Kapital- und Risikoabschirmungsmaßnahmen resultiert aus der im Zuge der Finanzmarktkrise deutlich verschlechterten Ertrags- und Eigenkapitalsituation sämtlicher Landesbanken, wobei die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt durch das stabile Verbundrating (Aa2) der Ratingagentur Moody's mit einer Credit Opinion vom Januar 2010 bestätigt wurde. Konkret hat sich die Sparkasse 2009 als Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg an der zusammen mit dem Land Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart initiierten Kapitalerhöhung und Risikoimmunsierung für die Landesbank Baden-Württemberg entsprechend ihrem Stammkapitalanteil indirekt beteiligt.

Die regionale Konkurrenzsituation für die Kreissparkasse Böblingen blieb 2009 weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften.

Die Wettbewerbssituation insgesamt führt dazu, dass auch die regional verankerte Sparkasse verstärkt in einen offensiven Marktauftritt beispielsweise in Form am Wettbewerb orientierter Einlagenzinssätze investieren muss, um nicht unkontrolliert Marktanteile zu verlieren.

In Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen war das Jahr 2009 geprägt von der Novellierung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement und den damit verbundenen Weiterentwicklungen im Risikocontrolling (insbesondere Stresstesting, Risikokonzentration, Liquiditätsrisiko).

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsentwicklung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2009.

Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind 2009 gegenüber 2008 um 1,2 % bzw. 1,1 % zurückgegangen, während 2008 beide Größen noch angestiegen waren. Während das **Kundengeschäft** auf der Aktivseite stärker als im Vorjahr gewachsen ist, sind die **Forderungen an Kreditinstitute** und das **Wertpapiervermögen** deutlich reduziert worden. Dadurch, dass die Kundeneinlagen ebenfalls deutlich zurückgegangen sind, haben sich im Ergebnis die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöht. Die Mehrjahresentwicklung des Kundenkreditvolumens und des Mittelaufkommens von Kunden ist in Tabelle 2 abgebildet. Das Kundenkreditvolumen zeigt für das Jahr 2009 einen überdurch-

Tabelle 1

Geschäftsentwicklung	Bestand		Veränderung		
	31.12.2009 Mio. EUR	31.12.2008 Mio. EUR	2009 Mio. EUR	2009 %	2008 %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten)	6.523	6.601	- 78	- 1,2	3,6
Bilanzsumme	6.453	6.524	- 71	- 1,1	3,5
Aktivgeschäft					
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	4.213	4.024	189	4,7	2,2
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	4.143	3.948	195	4,9	2,0
darunter gesichert	2.128	2.034	94	4,6	2,0
Forderungen an Kreditinstitute	760	854	- 94	- 11,0	- 10,5
Wertpapiervermögen	1.357	1.500	- 143	- 9,5	17,4
Passivgeschäft					
Mittelaufkommen von Kunden	3.845	4.137	- 292	- 7,1	7,3
darunter Spareinlagen	1.636	1.326	310	23,4	- 10,6
darunter täglich fällige Verbindlichkeiten	1.637	1.288	349	27,1	6,5
darunter andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	375	1.282	- 907	- 70,7	45,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.193	2.029	164	8,1	- 3,7

Tabelle 2

Mehrjahresentwicklung	2009	2008	2007	2006	2005
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	4.143 4,9%	3.948 2,0%	3.869 2,4%	3.777 0,4%	3.762 3,6%
Mittelaufkommen von Kunden	3.845 - 7,1%	4.137 7,3%	3.857 7,8%	3.578 3,5%	3.458 2,4%



schnittlichen Anstieg gegenüber den Vorjahren. Wichtigster Bestandteil des Zuwachses stellten die wohnwirtschaftlichen Darlehen sowie das Kommunkreditgeschäft dar. In das Kundenkreditvolumen fließen auch das vermittelte Leasinggeschäft sowie Geschäfte mit Fremdwährungsdarlehen ein, die die Sparkasse jeweils nahezu vollständig selbst refinanziert. Beim Mittelaufkommen von Kunden ergab sich aus der Wettbewerbssituation und der Produktstrategie auf der Wertpapierseite heraus nach zwei außergewöhnlich hohen Wachstumsjahren 2009 ein merklicher Rückgang. Das Kundenkreditvolumen wuchs im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg überdurchschnittlich. Bei den Kundeneinlagen ergab sich im Verbandsdurchschnitt ein positives Wachstum. Die Entwicklung der **Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sowie des eigenen **Wertpapiervermögens** verläuft weniger kontinuierlich als das Kundengeschäft. Die Rückgänge im Wertpapiervermögen und bei den Forderungen gegenüber Kreditinstituten resultierten aus Fälligkeiten, die aufgrund der niedrigen Zinssituation zunächst nicht erneut angelegt worden sind. Das Wertpapiervermögen setzt sich überwiegend aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, unter anderem Aktienmarktinvestments, sind in Spezialfonds ausgelagert. Der Anteil des kurzfristigen **Eigenhandels** am Wertpapiervermögen per 31.12.2009 war zu vernachlässigen. Das **nicht-bilanzwirksame** Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2009 spiegelt die konjunkturelle Lage und die Entwicklungen an den Finanzmärkten wider:

- Der Umsatz im **kommerziellen Auslandsgeschäft** (Auslandszahlungsverkehr und Dokumentengeschäft) wies mit 951 Mio. EUR (Vorjahr 940 Mio. EUR) im Jahr 2009 eine leichte Steigerung auf.
- Der **Devisenhandel** bewegte sich mit einem Umsatz von 264 Mio. EUR infolge der konjunkturellen Entwicklung unterhalb des Wertes aus dem Jahre 2008 (386 Mio. EUR).

- Der Umsatz aus der Vermittlung von **Zinsderivaten** lag aufgrund des niedrigen Zinsniveaus im Jahr 2009 mit 94 Mio. EUR gegenüber 2008 (78 Mio. EUR) nochmals höher.
- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand in **Kundenwertpapierdepots** betrug per 31.12.2009 1.329 Mio. EUR gegenüber 1.081 Mio. EUR per 31.12.2008. Der Zuwachs von 23 % spiegelt zum einen die Kurserholung im Aktienmarkt wider, zum anderen nennenswerte Umschichtungen von bilanzwirksamen Einlagen in Rentenspareinlagen. Das Umsatzvolumen im Wertpapiergeschäft bei den von der Sparkasse direkt betreuten Depots belief sich im Jahr 2009 auf 616 Mio. EUR nach 1.020 Mio. EUR im von der Finanzmarktkrise geprägten Vorjahr.
- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** betrug 109 Mio. EUR gegenüber 117 Mio. EUR im Jahr 2008.
- Das **vermittelte Lebensversicherungs-Volumen** belief sich auf 53 Mio. EUR gegenüber 57 Mio. EUR im Jahr 2008. Damit konnte trotz des im Jahre 2008 fühlbaren Effekts aus Erhöhungsbeträgen (letzte Stufe der sog. Riester-Treppe) das vermittelte Volumen nahezu gehalten werden.
- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmaklergeschäft** sank gegenüber 2008 von 64 Mio. EUR auf 47 Mio. EUR. Insbesondere im Geschäft mit gewerblichen Immobilien machte sich die konjunkturelle Situation bemerkbar.

Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (70 Mio. EUR gegenüber 76 Mio. EUR Ende 2008) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Im Rahmen der Risikosteuerung übernehmen derivative Finanzinstrumente eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2009 2.221 Mio. EUR gegenüber 1.958 Mio. EUR per 31.12.2008. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps.

Vermögenslage	Bestand in Mio. EUR		Anteil am Geschäftsvolumen in %	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Geschäftsvolumen	6.523	6.601		
Aktivgeschäft				
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	4.213	4.024	64,6	61,0
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	4.143	3.948	63,5	59,8
darunter gesichert	2.128	2.034	32,6	30,8
Forderungen an Kreditinstitute	760	854	11,7	12,9
Wertpapiervermögen	1.357	1.500	20,8	22,7
Anlagevermögen	125	137	1,9	2,1
Sonstige Vermögenswerte	68	86	1,0	1,3
Passivgeschäft				
Mittelaufkommen von Kunden	3.845	4.137	58,9	62,7
darunter Spareinlagen	1.636	1.326	25,1	20,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.193	2.029	33,6	30,7
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	146	124	2,2	1,9
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß 340g HGB	74	54	1,1	0,8
Eigene Mittel	265	257	4,1	3,9

Tabelle 3



2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ergibt per 31.12.2009 das in Tabelle 3 dargestellte Bild.

Die Werte zeigen, dass sich die Bilanzstruktur 2009 gegenüber 2008 beim Kunden- und beim Eigengeschäft jeweils gegenläufig auf der Aktiv- und Passivseite entwickelt hat. Wie in den Jahren zuvor bewegte sich der Anteil des Kundenkreditvolumens oberhalb des Verbandsdurchschnitts, während der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden unterhalb des Verbandsdurchschnitts lag. Die Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt etwas stärker im Aktiv- als im Passivgeschäft positioniert. Im Ergebnis resultiert aus diesen Punkten ein gegenüber dem Verbandsdurchschnitt unterdurchschnittlicher Bilanzstrukturanteil der Eigenanlagen und ein überdurchschnittlicher Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips (vgl. auch Darstellung im Anhang). Den Risiken aus dem Kundengeschäft wurde mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven.

Die Bedeutung des außerbilanziellen Geschäfts in Derivaten wird darin deutlich, dass die Relation von derivativen Positionen zum Geschäftsvolumen 2009 34 % betrug (Vorjahr: 30 %). Der Großteil dieser Positionen diente der strategischen Aussteuerung des Zinsänderungsrisikos.

Die Eigenmittelausstattung im Jahre 2009 bewegte sich trotz des gestiegenen Kreditvolumens im Kundengeschäft in etwa auf Vorjahresniveau. Die Gesamtkennziffer nach SolV (Mindestwert: 8,0 %) lag per 31.12.2009 bei 15,3 % gegenüber 15,7 % per 31.12.2008. Die Quartalswerte schwankten im Jahre 2009 zwischen 15,9 % und 15,3 %. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden aus dem Ergebnis 2008 12 Mio. EUR zugeführt, aus dem Ergebnis 2009 werden zusätzlich 20 Mio. EUR zugeführt. Per 31.12.2009 ergibt sich ein Bestand von 74 Mio. EUR.

2.3 Finanzlage

Die Liquidität der Sparkasse war trotz der Finanzmarktkrise im Jahr 2009 jederzeit gesichert; sämtliche Zahlungsverpflichtungen wurden ohne Einschränkung erfüllt. Die Liquiditätskennziffer gemäß LiqV (Mindestwert: 1,00) lag per 31.12.2009 bei 1,97 (31.12.2008: 1,87). Die Kennziffer wies für 2009 auf Monatsbasis einen Minimalwert von 1,56 im August und einen Maximalwert von 2,01 im November auf. Die Steuerung der Liquidität war stets vorausschauend und legte Wert auf einen ausreichenden Sicherheitspuffer. Das wesentliche Instrumentarium zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse ist die jährlich aktualisierte Planbilanz. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Unternehmenssteuerung überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wert-

papierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird. Die wesentlichen Refinanzierungsquellen im institutionellen Geschäft waren die Refinanzierungslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Bankpartnern Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten ausgeglichen.

2.4 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse weist die in Tabelle 4 aufgezeigte Entwicklung auf.

Der Zinsüberschuss des Jahres 2009 lag aufgrund der erheblichen Versteilerung der Zinsstrukturkurve deutlich über dem Ergebnis des Jahres 2008. Das Provisionsergebnis konnte trotz des infolge der Finanzmarktkrise schwierigen Wertpapiergeschäfts und trotz der konjunkturellen Rückgänge insbesondere im Immobiliengeschäft nahezu auf Vorjahreshöhe gehalten werden.

Der Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 99,6 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres (85,5 Mio. EUR). Dabei ist zu berücksichtigen, dass 2009 1,5 Mio. EUR in die ZVK-Rückstellung eingebucht worden sind (2008: 0,0 Mio. EUR) sowie eine Rückstellung in erheblicher Größenordnung zur Abdeckung der GuV-Belastung aus der anstehenden Generalsanierung des Bauteils 1 der Zentrale in Böblingen gebildet worden ist. Um diese Sondereffekte bereinigt, bewegt sich der Verwaltungsaufwand 2009 geringfügig unterhalb der Größe von 2008.

Die Bewertungsaufwendungen im Wertpapiergeschäft fielen aufgrund der freundlichen Entwicklung in allen Marktsegmenten deutlich niedriger als im Vorjahr aus. Bei nur leicht gestiegenen Bewertungsaufwendungen aus dem Kreditgeschäft nutzte die Sparkasse im Bereich des Beteiligungsportfolios handelsrechtliche Wahlrechte zur Bewertung, so dass sich insgesamt das Bewertungsergebnis auf Vorjahresniveau bewegte. Bei der dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip entspringenden Reservedotierung wurde entsprechend dem Vorjahr im Jahr 2009 der Fonds für allgemeine Bankrisiken stärker berücksichtigt als die Reserven nach 340f HGB. In Erwartung eines konjunkturellen Nachlaufs bei der Risikolage im Kreditgeschäft und im Beteiligungsportfolio ist für die Zukunft eher mit einer steigenden als mit einer fallenden Belastung der Bewertungsaufwendungen zu rechnen.

Mit dem gestiegenen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 7,5 Mio. EUR kann der Kernkapitalbedarf der Sparkasse für eine stetige Geschäftsentwicklung in der Zukunft gesichert werden. Im Vergleich mit anderen Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet (Quelle: Sparkassen-Betriebsvergleich 2009 – Baden-Württemberg) liegt das Ergebnis vor Bewertung – bezogen auf die jahresdurchschnittliche Bilanzsumme – über dem Durchschnitt, das Ergebnis nach Bewertung ebenfalls über dem Durchschnitt. Der unterdurchschnittliche Provisionsertrag konnte erneut durch einen unterdurchschnittlichen Verwaltungsaufwand kompensiert werden. Zu berücksichtigen ist, dass der Zinsüberschuss stark abhängig vom Ergebnis aus der Fristentransformation ist und damit unmittelbar von der Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt abhängt. Sobald erste Zinssteigerungen am kurzen Ende eintreten, ist mit einem deutlichen Rückgang des Zinsüberschusses zu rechnen.



Ertragslage (Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung)	Mio. EUR		in % der Bilanzsumme	
	2009	2008	2009	2008
Zinsüberschuss inkl. GV-Position 3	145,8	103,5	2,26 %	1,59 %
+ Provisionsüberschuss	27,9	28,6	0,43 %	0,44 %
- Verwaltungsaufwand	99,6	85,5	1,54 %	1,31 %
= Teilergebnis	74,1	46,6	1,15 %	0,71 %
+ Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,9	0,6		
+ sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	- 6,1	- 6,3		
= Ergebnis vor Bewertung	68,9	40,9	1,07 %	0,63 %
- Bewertungsergebnis	19,4	19,4	0,30 %	0,30 %
- Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	20,0	12,0	0,31 %	0,18 %
= Ergebnis nach Bewertung	29,5	9,5	0,46 %	0,15 %
- Steuern	22,0	4,5		
= Jahresüberschuss	7,5	5,0		
Eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	339	311	5,25 %	4,77 %
Cost-Income-Ratio Verwaltungsaufwand/(Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Nettoergebnis aus Finanzgeschäften + Saldo sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen)	59,1 %	67,6 %		
Eigenkapital-Rentabilität JÜ vor Steuern und vor Dotierung 340g-Reserven/Durchschnitt eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken aus Vorjahr und lfd. Jahr	15,2 %	7,1 %		

Tabelle 4

2.5 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Das Geschäftsmodell der Sparkasse lebt von einer intensiven, persönlichen Kundenbeziehung und damit verbunden der Möglichkeit, auf die Bedürfnisse der Kunden in individueller Art und Weise einzugehen. Entscheidender Erfolgsfaktor der Sparkasse sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Per Jahresende 2009 waren bei der Sparkasse 1.200 Personen beschäftigt und damit etwa so viele wie im Vorjahr (1.214 Personen). In dieser Zahl enthalten sind 111 Auszubildende (Vorjahr: 115). Im Jahre 2009 wurden 35 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernommen, 45 junge Menschen haben ihre Ausbildung bei der Sparkasse begonnen. Die Fluktuationsquote wies mit 4,4 % einen niedrigeren Wert als im Vorjahr (2008: 6,7 %) auf.

Der hohe Ausbildungsstand im Hause kommt auch im Bildungsniveau der bankspezifisch Beschäftigten zum Ausdruck. 36,9 % der bankspezifisch Beschäftigten verfügen über ein Hoch-, Fachhochschulstudium oder über eine vergleichbare sparkasseninterne Fortbildung. 42,2 % sind ausgebildete Bankkaufleute, Finanzassistenten oder Bankfachwirte, 15,4 % der bankspezifisch Beschäftigten haben eine sonstige kaufmännische Ausbildung, lediglich 5,5 % der bankspezifisch Beschäftigten sind ohne kaufmännische Ausbildung, verfügen jedoch über eine ihrem Arbeitsplatz angemessene Einarbeitung und Fortbildung.

Ein weiterer wichtiger Leistungsindikator für die Sparkasse ist die Spenden- und Sponsoringtätigkeit im Kreis Böblingen zur Steigerung des Gemeinwohls und zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Das reine Spendenvolumen inkl. der Spenden der beiden Sparkassenstiftungen belief sich 2009 auf 0,7 Mio. EUR. Darin enthalten war die Aufstockung des Stiftungskapitals der beiden Stiftungen der Kreissparkasse Böblingen.

2.6 Gesamtaussage und Beurteilung

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2009 verlief insgesamt ordentlich. Erfreulich waren insbesondere die Zuwächse bei den wohnwirtschaftlichen Darlehen.

Die Vermögenslage stellt sich angesichts der ordentlichen Eigenmittelausstattung unauffällig dar, die Finanzlage entspricht in etwa den Vorjahren und ist als stabil zu beurteilen. Die Ertragslage im Jahr 2009 kann als zufriedenstellend bezeichnet werden und zwar sowohl im Ergebnis vor Bewertung als auch im Ergebnis nach Bewertung. Der Vergleich mit den von der Deutschen Bundesbank zum Betriebsergebnis vor und nach Bewertung veröffentlichten bankengruppenspezifischen Daten des Jahres 2008 (Monatsbericht der Deutschen Bundesbank September 2009: S. 47) unterstreicht die zufriedenstellende Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen, genauso wie dies die Vergleichszahlen von Sparkassen ähnlicher Größenordnung innerhalb des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg für 2009 tun.

3. Risikobericht

3.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement beschäftigt sich mit der Steuerung der aus Ertragsersparungen heraus bewusst eingegangenen Risiken sowie der Risiken, die untrennbar mit der aktiven Geschäftstätigkeit verbunden sind. Zu den Aufgaben des Risikomanagements zählen die Identifikation, Messung, Kommunikation und Steuerung sämtlicher Risiken. Zur Steuerung gehören drei Dimensionen:

- bewusstes Eingehen von Risikopositionen, mit denen eine angemessene Ertragsersparung verknüpft ist.
- Limitierung von Risikopositionen und Vermeidung von unberechenbaren Risikokonzentrationen, um die Existenz der Sparkasse zu sichern.



- Vermeidung von Risiken, mit denen keine oder eine nicht angemessene Ertragsersparnis verknüpft sind.

Die wesentlichen Bausteine des Risikomanagements sind in der Risikostrategie dokumentiert. Im Rahmen der Risikostrategie werden wesentliche Risiko- und Ertragskonzentrationen untersucht und die Angemessenheit des Risikomanagements im Umgang damit verprobt. Inhaltliche Basis des Risikomanagements ist die Risikotragfähigkeit. Deren Ausgangspunkt bildet die Eigenkapitalsituation (vorhandenes Risikodeckungspotenzial) der Sparkasse. Die Summe aller Risiken wird laufend mit dem vom Vorstand bereitgestellten Risikodeckungspotenzial abgeglichen, um ein angemessenes Verhältnis von Risikodeckungspotenzial, Risikopositionen und Ertragsersparnis sicherzustellen. Diese Betrachtung erfolgt sowohl nach GuV-Kriterien als auch nach wertorientierten Kriterien.

Im Rahmen der Novelle der Mindestanforderungen für das Risikomanagement wird die Risikotragfähigkeitsbetrachtung ergänzt um das sog. Stresstesting. Dabei wird das Verhältnis von vorhandenem Risikodeckungspotenzial und eingegangenen Risiken unter extremen Risikoszenarien verprobt. Sämtliche Risikoarten finden angemessene Berücksichtigung. Die Sparkasse plant, erstmals auf Datenbasis 31.03.2010 derartige Berechnungen vorzunehmen. Grundlage für die Steuerung ist der Risikobericht, der modulartig aufgebaut ist. Organisatorische Basis des Risikomanagement-Prozesses ist eine klare Funktionstrennung zwischen Risikocontrolling (inkl. Limitüberwachung und Berichtswesen) und den risikosteuernden Bereichen. Für das Risikocontrolling ist der Zentralbereich Unternehmenssteuerung verantwortlich. Der Zentralbereich Produkt- und Kreditmanagement ergänzt ihn im Bereich der Adressrisiken, insbesondere mit der Pflege und Betreuung von Steuerungsinstrumenten auf Einzelkreditnehmer-Ebene. Für die Steuerung der Risiken sind die Geschäftsbereiche im Kundengeschäft und der Zentralbereich Treasury im Eigengeschäft verantwortlich. Daneben prüft die prozessunabhängige interne Revision regelmäßig die Risikomanagementprozesse der Sparkasse.

3.2 Risikoarten und deren Absicherung

Bei der Sparkasse sind folgende Risikoarten zu betrachten:

- Adressrisiken (inkl. Beteiligungsrisiken)
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Sonstige Risiken

Eine ungesunde Konzentration einzelner Risikoarten ist nicht festzustellen. Die Risikostruktur der Sparkasse weist eine sparkassentypische Verteilung auf. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht kein bestandsgefährdendes Risiko für die Sparkasse.

Die vom Vorstand am Anfang eines Jahres vergebenen Risiko- und Verlustlimite für einzelne Risikoarten ergeben sich aus in der Vergangenheit beobachteten Wertschwankungen.

3.2.1 Adressrisiken inkl. Beteiligungsrisiken

Unter Adressrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, die bzw. der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Grundsätze des Adressrisikomanagements werden vom Vorstand in der Risikostrategie dokumentiert. Als Beteiligungsrisiken wird die Gefahr bezeichnet, aufgrund von Wertminderungen im Beteiligungsportfolio

einen finanziellen Verlust zu erleiden. Dazu gehören auch das Risiko der Un- oder Unterverzinslichkeit sowie über den Wert der Beteiligung hinausgehende Haftungsrisiken.

Der Risikomanagement-Prozess im **Kundengeschäft** umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen gewährleisten, dass Risikopositionen ohne angemessene Ertragsersparnis nicht eingegangen werden. Der arbeitsteilige Kreditbewilligungsprozess unterstützt dieses Ziel durch eine Trennung zwischen Markt (Vertrieb, 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum). Die Kreditbearbeitung ist – soweit sie nicht fallabschließend im Vertrieb erfolgt – einheitlich im Privatkunden- wie im Firmenkundengeschäft dem Marktfolgebereich zugeordnet. Bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands ist die Trennung zwischen Sachbearbeitung und Vertrieb umgesetzt.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Um bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen einzuleiten, sind diese Engagements in die Intensiv- bzw. Problemkreditbetreuungsprozesse überzuleiten. Die Risikoklassifizierungsverfahren, ergänzt um Warnmerkmale wie z. B. länger anhaltende Kontoüberziehungen, übernehmen hier die Rolle von Frühindikatoren. Der Zentralbereich Produkt- und Kreditmanagement selektiert anhand dieser Indikatoren auffällige Engagements, die vom Vertrieb bzw. der Kreditbearbeitung im Hinblick auf die Einleitung risikoreduzierender Maßnahmen zu prüfen sind.

Die Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene erfolgt mittels der vierteljährlichen Aktualisierung des Risikobericht-Modells zum Adressrisiko.

Im **Eigengeschäft** finden sich vergleichbare Elemente:

- Ausschlaggebend für die Beurteilung eines Geschäftspartners und damit die Höhe des Kontrahentenlimits ist dessen externes Rating.
- Zusätzlich wird zwischen gedeckten und ungedeckten Positionen differenziert.
- Auch im Eigengeschäft führen signifikante Bonitätsverschlechterungen zu einer engeren Begleitung des Engagements und ggf. zur Anpassung des Kontrahentenlimits.

Für die wesentlichen **Beteiligungen** übernimmt das Beteiligungscontrolling der Sparkassenverband Baden-Württemberg. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Ergebnisse informiert. Darüber hinaus erstellt die Sparkasse selbst einmal jährlich einen umfassenden Beteiligungsbericht zu allen Beteiligungen. Das Engagement bei der eigenen Landesbank stellt dabei eine Risikokonzentration dar. Ergänzend wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen. Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2009 das Adressrisiko nach GuV-Kriterien auf 27,5 Mio. EUR limitiert. Mit vierteljährlichen Prognoseerhebungen wird untersucht, ob sich das tatsächliche Risiko innerhalb dieses Limits bewegt. 2009 war das Limit zu keinem Zeitpunkt überschritten. Bestandsgefährdende Risiken werden derzeit für die Zukunft nicht gesehen.



3.2.2 Marktpreisrisiken (inklusive Zinsänderungsrisiken)

Das Marktpreisrisiko beschreibt den potenziellen Verlust aus negativen Wertveränderungen durch die Schwankung von einzelnen Marktparametern wie Zinsen, Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen, Immobilien und Rohstoffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Schritte:

- Das Marktpreisrisiko bzw. die Erträge aus marktpreisrisikobehafteten Positionen werden bei den Positionen, die in das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften bzw. in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, täglich gemessen. Das Zinsspannenrisiko der GuV wird vierteljährlich überprüft. Das Verlustpotenzial wird grundsätzlich mit Hilfe eines Value-at-Risk gemessen, wobei bei den täglich gemessenen Positionen eine Haltedauer von 10 Tagen unterstellt wird.
- Für die Portfolien im Eigengeschäft mit unmittelbarer Auswirkung auf das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften bzw. auf das Bewertungsergebnis Wertpapiere bestehen Verlustlimite. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen Risikomessung überwacht. Sollte ein Limit weitgehend ausgeschöpft sein (ab 80 %), ist der Zentralbereich Treasury verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, um ein Überschreiten des Limits zu vermeiden. Ebenso ist der Zentralbereich Treasury bei Erreichen kritischer Marken auf Ebene des Bewertungsergebnis Wertpapiere verpflichtet, die Positionen und Strategien zu überprüfen.
- Mit Worst-Case-Simulationen werden die Verlustlimite zusätzlich regelmäßig überprüft, um auch bei starken Marktbewegungen einer nicht mehr verkraftbaren Verlustsituation zu begegnen. Ebenso wird mit Hilfe von Backtesting-Verfahren die Güte der Marktpreisrisikosteuerung monatlich überwacht.
- Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet monatlich eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die wesentliche Risikomessgröße ist der Value-at-Risk des im eigenen Management befindlichen Zinsbuchs bei einer Haltedauer von 6 Monaten bezogen auf das im Zinsbuch gebundene Vermögen. Dieser Wert lag per 31.12.2009 bei 4,14 % und damit in einem der Risikotragfähigkeit der Sparkasse angemessenen Rahmen. Der gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelte Zinsrisikokoeffizient (schlagartige Verschiebung der Zinsstrukturkurve um + 130 bp) betrug per 31.12.2009 10,87 %.

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine immer wichtigere Rolle. Dies spiegelt sich auch in dem hohen Volumen derivativer Instrumente wider. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2009 2.221 Mio. EUR gegenüber 1.958 Mio. EUR per 31.12.2008. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps. Auf die detaillierte Darstellung im Anhang wird verwiesen.

Die Anwendungssoftware SimCorp-Dimension bzw. S-Treasury/PIA+ bilden die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken.

Insgesamt hatte der Vorstand im Jahr 2009 das Marktpreisrisiko nach GuV-Kriterien auf 55,3 Mio. EUR begrenzt. Das Limit war im Jahr 2009 zu keinem Zeitpunkt überschritten und stand in ange-

messenen Verhältnis zur Risikotragfähigkeit. Das Zinsänderungsrisiko weist im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg ein durchschnittliches Niveau auf.

Kernelement des Risikoberichtswesens ist neben dem täglichen Positionsreporting das monatlich aktualisierte Risikoberichts-Modul zum Marktpreisrisiko.

3.2.3 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beschreibt die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Bedeutung des Managements operationeller Risiken wird in den MaRisk und den Basel II-Bestimmungen betont. Deshalb werden Schadensfälle ab einer bestimmten Größenordnung in einer Datenbank systematisch erfasst und ausgewertet. Darüber hinaus wurden mit Hilfe einer sog. Risikolandkarte mögliche Schadensszenarien erarbeitet, um Quellen und Größenordnungen operationeller Risiken zu identifizieren und notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Risikolandkarte wird zu Beginn eines jeden Kalenderjahres aktualisiert. Wesentliche Elemente zur Begrenzung operationeller Risiken sind im Hause bereits vorhanden:

- Das interne Kontrollsystem gewährleistet für sämtliche Prozesse ausreichende Kontroll- und Qualitätssicherungsmechanismen, die zusätzlich von der internen Revision regelmäßig überprüft werden. Basis dafür ist die schriftlich fixierte Ordnung in Form von Arbeitsanweisungen.
- Für die EDV-Anwendungen der Sparkasse gibt es ein umfassendes Notfallkonzept und regelmäßige Notfallprüfungen. Außerdem sind automatische Sicherheitsmaßnahmen in den EDV-Systemen installiert.
- Der Versicherungsschutz der Sparkasse ist angemessen und wird laufend überprüft.
- Die permanenten Fortbildungsmaßnahmen stellen sicher, dass die Mitarbeiter den inhaltlichen und prozessualen Anforderungen gewachsen bleiben.
- Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert.

Die angemessene Quantifizierung des operationellen Risikos wurde für die Sparkasse im Januar 2010 umgesetzt. Im Jahr 2009 sind bei der Sparkasse keine operationellen Risiken mit unerwartet hohen Ertragsauswirkungen eingetreten. Das Risikoberichts-Modul zum operationellen Risiko wird halbjährlich aktualisiert.

3.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Sparkasse umfasst zwei Aspekte:

- Zum einen fällt darunter das Risiko, dass Wertpapier- oder Derivatepositionen im Eigengeschäft aufgrund eines illiquiden Marktes oder aufgrund von Leistungsstörungen eines Geschäftspartners gar nicht oder nur mit hohen Abschlägen verkauft bzw. geschlossen werden können. Diesem Risiko begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten mit guter Bonität handelt.



- Zum anderen fällt unter das Liquiditätsrisiko das Risiko, dass der Sparkasse nicht ausreichende Refinanzierungslinien im institutionellen Geschäft zu angemessenen Kosten zur Verfügung stehen, um die jederzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten.

Die zur Vermeidung dieses Risikos getroffenen Maßnahmen sind unter Punkt 2.3 (Finanzlage) beschrieben. Im Jahr 2009 war zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätsengpass bei der Sparkasse zu verzeichnen.

Die angemessene Quantifizierung des Liquiditätsrisikos wurde für die Sparkasse im Januar 2010 umgesetzt.

Im Zuge des monatlich aktualisierten Liquiditätsrisikoberichts, der Teil des Risikoberichts ist, wird der Vorstand fortlaufend über die Liquiditätsrisikolage des Hauses in Kenntnis gesetzt.

3.2.5 Sonstige Risiken

Unter die sonstigen Risiken fällt z. B. das Risiko, im Vertrieb geplante Erträge nicht zu erzielen. Die Abgrenzung zu anderen Risikoarten (Marktpreisrisiko, operationelles Risiko) ist nicht immer trennscharf. Deshalb werden die sonstigen Risiken stets relativ pauschal betrachtet. Insgesamt hat der Vorstand 2009 das sonstige Risiko nach GuV-Kriterien auf 5,0 Mio. EUR limitiert. Das Limit war 2009 zu keinem Zeitpunkt überschritten.

3.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken bei der Sparkasse sind der Art und Höhe der Risiken angemessen. Die diversen Einzelmaßnahmen ergänzen sich schlüssig zu einem umfassenden Risikomanagementsystem gemäß § 25a KWG. Die Höhe der vergebenen Verlustlimite von 87,8 Mio. EUR stehen zur laufenden Ertragskraft (operatives Ergebnis) bzw. zur Eigenmittelausstattung in angemessenem Verhältnis. Die Limite waren in keiner Risikoart im Jahr 2009 überschritten. Auch für 2010 sind keine existenzgefährdenden oder wesentlich entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken zu erkennen.

4. Nachtragsbericht

Es sind nach Abschluss des Geschäftsjahres keine außergewöhnlichen Ereignisse eingetreten, die die Beurteilung der Ertragslage wesentlich verändern oder die zukünftige Geschäftsentwicklung in gravierender Art und Weise beeinflussen.

5. Prognosebericht

Aussagen zum Geschäftsjahr 2010 und dem folgenden Geschäftsjahr haben Prognosecharakter. Die Berechnungen und Aussagen basieren auf Daten der Vergangenheit und werden mit Hilfe von Annahmen hochgerechnet.

Für 2010 gehen sämtliche volkswirtschaftliche Prognosen von einem leicht positiven Wachstum des Bruttoinlandsprodukts aus. Dabei sollte die exportstarke und fahrzeugbauintensive Wirtschaftsregion Mittlerer Neckar an der leicht positiven Wirtschaftsentwicklung tendenziell überdurchschnittlich partizipieren.

Strategisches Ziel der Sparkasse ist ein für die Sicherung der Eigenständigkeit nachhaltig angemessenes Verhältnis von Aufwand und Ertrag und zwar durch eine Verstärkung der Erträge bei

anhaltender Kostendisziplin. Als angemessen für das Jahr 2010 und das Folgejahr können dabei Werte, die besser als 70 % sind, bezeichnet werden.

Die Sparkasse verfolgt in ihrer Strategie deshalb eine kontinuierliche Stärkung des Vertriebs, d. h. eine Stärkung des Absatzvolumens in allen Kundengruppen und Produktfeldern. Unter der Annahme, dass der durch den starken Zinsrückgang verursachte Margenrückgang im Einlagengeschäft bei steigenden Zinsen wieder korrigiert wird, kann das strategische Ziel stabiler Vertriebserträge bei grundsätzlich unveränderter Risikostrategie im Kundenkreditgeschäft in den kommenden Jahren erreicht werden. Eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Vertriebserträge spielt das provisionstragende Dienstleistungsgeschäft, insbesondere das Wertpapiergeschäft, die Vermittlung von Versicherungsprodukten und von Risikomanagement-Instrumenten (Zins- und Währungssicherung).

Wie dargestellt, ist das **Gesamtergebnis der Sparkasse** stark von der Kapitalmarktentwicklung beeinflusst. Aufgrund der Annahme steigender Zinsen wird für die Jahre ab 2010 mit einem sinkenden Zinsüberschuss gegenüber 2009 gerechnet. Das insgesamt immer noch ordentliche Niveau des Zinsüberschusses müsste jedoch ausreichen, trotz moderater Kostensteigerungen in den nächsten beiden Jahren, trotz mit sehr geringen Ansätzen prognostizierten Erträgen aus Beteiligungen und trotz erwarteten steigenden Belastungen im Bewertungsergebnis Kredit (nachlaufender Effekt der scharfen Rezession 2009) ein auskömmliches Betriebsergebnis zu erzielen. Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeitsstruktur bei den Rentenpapieren wird auf Ebene des Bewertungsergebnis Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr für die nächsten beiden Jahre auch bei steigenden Zinsen mit keiner signifikanten Verschlechterung der Situation gerechnet. Weitere Abschreibungen aus dem Beteiligungsportfolio sind nicht auszuschließen.

Bei der **Geschäftsentwicklung** der nächsten beiden Jahre geht die Sparkasse von moderat steigenden Kundenkredit- und Kundeneinlagenvolumina aus und zwar sowohl im gewerblichen Geschäft als auch im Geschäft mit Privatpersonen. Sollte die 2009 beobachtete Zurückhaltung bei gewerblichen Investitionen jedoch anhalten oder sich auf wohnwirtschaftliche Immobilieninvestitionen übertragen, so kann die moderate Wachstumsannahme beim Kundenkreditgeschäft nicht gehalten werden. Sollte zudem der harte Konditionenwettbewerb auf der Passivseite unvermindert anhalten, so wird dies das geplante Wachstum bei den Kundeneinlagen beeinträchtigen.

Bezogen auf die **Finanzlage** (inkl. Liquiditätslage) gibt es keine Hinweise darauf, dass sich diese signifikant verschlechtern sollte. Aufgrund der soliden Finanz- und Ertragslage hat die Sparkasse die Chance, ihre Marktstellung in den nächsten beiden Jahren zu festigen. Risiken ergeben sich aus dem harten Wettbewerb um Kundeneinlagen und aus drohenden Kreditausfällen im Nachlauf zur konjunkturellen Entwicklung. Von den Prognoseannahmen abweichende negative Entwicklungen im Bereich der Adressrisiken, des Marktpreisrisikos, des operationellen Risikos bzw. des Liquiditätsrisikos sind jedoch über die vorhandene Risikotragfähigkeit abgedeckt.

Aktivseite

	EUR	EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		25.220.156,47		26.700
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		35.966.094,66		47.890
			61.186.251,13	74.590
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		-		-
b) Wechsel		-		-
			-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		14.914.848,48		9.748
b) andere Forderungen		745.124.381,59		844.682
			760.039.230,07	854.430
4. Forderungen an Kunden			4.138.403.253,55	3.944.853
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	2.127.866.004,12 EUR			(2.033.730)
Kommunkredite	358.625.246,79 EUR			(222.048)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-			(-)
ab) von anderen Emittenten		-		153.080
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-			(153.080)
			-	153.080
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		15.283.547,26		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	15.283.547,26 EUR			(-)
bb) von anderen Emittenten		1.165.129.284,63		1.165.760
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.156.011.108,06 EUR		1.180.412.831,89	1.165.760
				(1.146.258)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	18.887
			1.180.412.831,89	1.337.727
Nennbetrag	-			(19.017)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			176.626.568,68	162.382
7. Beteiligungen			73.387.039,63	82.127
darunter:				
an Kreditinstituten	9.226.159,63 EUR			(242)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			25.564,59	26
darunter:				
an Kreditinstituten	-			(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-			(-)
9. Treuhandvermögen			4.573.534,00	2.855
darunter:				
Treuhandkredite	4.573.534,00 EUR			(2.855)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-	-
11. Immaterielle Anlagewerte			220.071,60	271
12. Sachanlagen			46.713.795,85	49.510
13. Sonstige Vermögensgegenstände			7.918.803,60	11.621
14. Rechnungsabgrenzungsposten			3.390.235,55	4.104
Summe der Aktiva			6.452.897.180,14	6.524.494

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		254.935.005,18		188.146
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.938.328.634,76		1.840.803
			2.193.263.639,94	2.028.949
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	999.047.842,90			615.032
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	636.750.425,78			711.322
		1.635.798.268,68		1.326.354
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1.636.737.016,66			1.288.353
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	375.459.699,46			1.282.084
		2.012.196.716,12		2.570.437
			3.647.994.984,80	3.896.791
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		147.886.688,52		191.246
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
			147.886.688,52	191.246
darunter:				
Geldmarktpapiere	-			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-			(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten			4.573.534,00	2.855
darunter: Treuhandkredite	4.573.534,00 EUR			(2.855)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			6.828.676,89	9.289
6. Rechnungsabgrenzungsposten			5.722.081,70	6.814
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.988.950,00		14.704
b) Steuerrückstellungen		13.614.400,00		-
c) andere Rückstellungen		29.663.679,03		13.997
			59.267.029,03	28.701
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			48.856.977,44	48.860
10. Genussrechtskapital			-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-			(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			74.000.000,00	54.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		-		-
b) Kapitalrücklage		-		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	256.988.286,60			251.941
cb) andere Rücklagen	-			-
		256.988.286,60		251.941
d) Bilanzgewinn		7.515.281,22		5.047
			264.503.567,82	256.988
Summe der Passiva			6.452.897.180,14	6.524.494
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		69.773.729,24		76.340
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-		-
			69.773.729,24	76.340
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		230.293.155,34		118.009
			230.293.155,34	118.009

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009		1.1. – 31.12.2009	1.1. – 31.12.2008
	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	235.187.623,74		258.239
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	66.513.888,33		66.366
		301.701.512,07	324.605
2. Zinsaufwendungen		160.898.620,22	228.660
			95.945
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.168.252,09	(4.763)
b) Beteiligungen		2.802.092,67	(2.831)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		–	(–)
		4.970.344,76	7.594
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		–	–
5. Provisionserträge		29.926.452,06	(30.603)
6. Provisionsaufwendungen		1.991.422,26	(2.023)
		27.935.029,80	28.579
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften		883.133,57	585
8. Sonstige betriebliche Erträge		5.563.142,78	3.525
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		–	–
		180.154.542,76	136.229
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	44.854.882,04		(44.885)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.488.699,59		(13.299)
		58.343.581,63	(58.184)
darunter: für Altersversorgung	5.494.026,32 EUR		(5.027)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		41.229.394,52	(27.314)
		99.572.976,15	85.497
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		5.256.161,62	5.665
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen		6.359.092,59	4.161
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		10.715.062,25	(19.366)
13. a) Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		20.000.000,00	12.000
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		–	(–)
		10.715.062,25	19.366
14. a) Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		–	–
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		8.669.282,00	(–)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		–	(–)
		8.669.282,00	–
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		–	–
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		–	–
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		29.581.968,15	9.540
20. Außerordentliche Erträge		–	(–)
21. Außerordentliche Aufwendungen		–	(–)
22. Außerordentliches Ergebnis		–	–
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		21.896.422,24	(4.322)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		170.264,69	(170)
		22.066.686,93	4.493
25. Jahresüberschuss		7.515.281,22	5.047
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		–	–
		7.515.281,22	5.047
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Sicherheitsrücklage		–	(–)
b) aus anderen Rücklagen		–	(–)
		–	–
		7.515.281,22	5.047
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Sicherheitsrücklage		–	(–)
b) in andere Rücklagen		–	(–)
		–	–
29. Bilanzgewinn		7.515.281,22	5.047

Anhang

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses haben wir verzichtet, da sich eine Konsolidierung mit unserem verbundenen Unternehmen nur unwesentlich auswirken würde.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Schuldscheine, die zusätzliche Bonitäts- oder Preisrisiken beinhalten („strukturierte Schuldscheine“), wurden auf den niedrigeren Marktpreis abgeschrieben. Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Wechsel im Bestand haben wir zum Zeitwert angesetzt. Sie wurden zu effektiven Hereinnahmesätzen abgezinst.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei einem Investmentfonds, dessen Handel ausgesetzt ist, wurde die Bewertung von der Entwicklung synthetischer Indices unter Berücksichtigung der Ratingstruktur des Fondsvermögens und der am Markt erzielbaren geschätzten Recovery Rate abgeleitet. Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Ablehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 150 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen. Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Zusätzlich wurde eine Aufwandsrückstellung für die Generalsanierung des Bauteils 1 des Hauptgebäudes in Böblingen in Höhe von 12,9 Mio. EUR gebildet.

Die Pensionsrückstellungen wurden für die unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Teilwertverfahren ermittelt. Abweichend vom steuerlich vorgegebenen Zinssatz (6 %) wird bei der Berechnung ein Abzinsungssatz von 4 % zugrunde gelegt.

Für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen, die sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten der Sparkasse ergeben, besteht eine Rückstellung in Höhe eines Teilbetrags von 7,5 Mio. EUR (Vorjahr 6,0 Mio. EUR). Hierbei erfolgt die Berechnung der nicht durch entsprechendes Vermögen der Versorgungskasse gedeckten Verpflichtungen der Sparkasse (Gesamtbetrag 44,4 Mio. EUR) nach einem dem Teilwertverfahren angelehnten Näherungsverfahren, welches versicherungsmathematische Grundsätze berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgt auf Datenbasis des Vorjahresultimos unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes von 4 % und einer vereinfachten Berücksichtigung des auf die Sparkasse entfallenden Anteils am gesamten Kassenvermögen der Versorgungskasse. Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, Schuldschein mit Kopplung an ein Fondsprodukt, eine Collateralised Loan Obligation, eigene Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht bzw. variabler Verzinsung mit Zinsobergrenze, Rententermingeschäfte, Terminkauf Schuldscheindarlehen) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet. Eine Credit Linked Note wurde unter Abspaltung des Nebenrechts bilanziert und bewertet. Die übernommenen Adressausfallrisiken aus dieser Credit Linked Note wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Für akute Ausfallrisiken wurde eine Rückstellung gebildet.

Die zur Absicherung der eigenen Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht bzw. variabler Verzinsung mit Zinsobergrenze erworbenen Swaptions bzw. Caps wurden zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften als Bewertungseinheit behandelt und bilanziell nicht bewertet. Die Absicherungsgeschäfte der übrigen strukturierten Produkte wurden im Rahmen des Aktiv-/Passivmanagements in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos miteinbezogen.

Die im Rahmen des Aktiv-/Passivmanagements abgeschlossenen Payer- bzw. Receiver-Zinsswaps und Swaptions wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Die gesicherten Bilanzbestände wurden einzeln bewertet.

Die Sparkasse steuert ihre Währungspositionen aus Devisentermin-, Devisenoptions- und Devisenkassageschäften grundsätzlich als Einheit und behandelt diese als besonders gedeckte Positionen. Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassakurs. Die Sortenbestände wurden zum aktuell feststellbaren Devisenmittelkurs bewertet. Nicht abgewickelte, besonders gedeckte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt.

Zusätzliche Abschreibungen nach rein steuerlichen Vorschriften (§ 6 b EStG) wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 2 TEUR auf Gegenstände des Sachanlagevermögens vorgenommen.

Aktivseite

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Bilanzpositionen		
3. Forderungen an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (ab 2009 inkl. eigene Girozentrale)	369.333	150
- Forderungen an die eigene Girozentrale	369.333	376.796
Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	25.000	0
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	50.000	109.000
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	250.000	300.000
- mehr als fünf Jahre	397.094	396.213
4. Forderungen an Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	62.693	62.573
- nachrangige Forderungen	24	24
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	98.892	168.783
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	178.394	180.199
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	783.223	743.730
- mehr als fünf Jahre	2.847.851	2.604.816
- mit unbestimmter Laufzeit	229.985	245.299
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	877.074	0
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	394.901	621.043
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	1.090.640	1.317.338
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	0	626
9. Treuhandvermögen		
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.		
12. Sachanlagen		
In dieser Position sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	30.455	32.132
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.481	7.093
13. Sonstige Vermögensgegenstände		
In dieser Position sind enthalten:		
- nachrangige Vermögensgegenstände	4.144	4.646
14. Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	405	419
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	2.980	3.652
Mehrere Positionen betreffende Angaben		
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	76.345	73.095

Anlagenspiegel

In nachstehenden Positionen enthaltenes Anlagevermögen	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Veränderungen während des Geschäftsjahres			Abschreibungen und Wertberichtigungen insgesamt	Bilanzwert am Jahresende	Bilanzwert am Vorjahresende	Abschreibungen und Wertberichtigungen des Geschäftsjahres
		Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	1.827	131	44	-	1.694	220	271	165
Sachanlagen	169.622	2.481	2.951	-	122.438	46.714	49.510	5.091
		Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			35.000		35.000	35.000	0	
Beteiligungen			-8.740		-8.740	73.387	82.127	
Anteile an verbundenen Unternehmen			-		-	26	26	
Sonstige Vermögensgegenstände			-502		-502	4.144	4.646	

Passivseite

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR		
Bilanzpositionen				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (ab 2009 inkl. eigene Girozentrale)	1.425.293	106.952		
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	1.318.341	1.422.375		
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	408.812	237.331		
Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	173.610	115.589		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	296.706	144.435		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	396.386	480.494		
- mehr als fünf Jahre	1.029.779	1.050.613		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	68	67		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	196	184		
Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	67.809	172.134		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	96.205	422.429		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	460.170	91.838		
- mehr als fünf Jahre	7.447	9.095		
Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:				
- bis drei Monate	307.624	845.208		
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	42.274	389.516		
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.964	18.748		
- mehr als fünf Jahre	13.057	16.658		
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
In Unterposition a) - begebene Schuldverschreibungen - enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)				
	89.698	35.495		
4. Treuhandverbindlichkeiten				
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).				
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt				
	257	258		
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
In dieser Position sind enthalten:				
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	5.538	6.425		
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen				
	2.606	3.056		
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.				
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):				
<u>Betrag TEUR</u>	<u>Währung</u>	<u>Zinssatz</u>	<u>fällig am</u>	<u>vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung</u>
20.000	EUR	5,405 %	28.02.2011	nein
5.000	EUR	5,760 %	02.05.2011	nein
5.000	EUR	5,980 %	08.08.2011	nein
5.000	EUR	5,920 %	12.08.2011	nein
5.000	EUR	5,820 %	05.09.2011	nein
5.000	EUR	5,300 %	14.11.2011	nein
Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 2.348 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 3,63 % und eine Laufzeit von 5 bis 10 Jahren.				
Mehrere Positionen betreffende Angaben				
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung				
			76.182	73.519

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2009 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:

		2009 TEUR
Aufwendungen:		
GV 2	Aperiodische Zinsaufwendungen, überwiegend aus der vorzeitigen Auflösung von Swap-Geschäften	8.780
GV 10 aa	Aperiodischer Personalaufwand, überwiegend aus Aufstockungsleistungen für Altersteilzeit	761
GV 10 ab	Zuführung zu der mittelbaren Pensionsverpflichtung der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg	1.500
GV 23	Saldo aus Steuernachzahlungen, Steuererstattungen aus Vorjahren (insbesondere auf Grund einer Betriebsprüfung)	2.965
Erträge:		
GV 1a	Aperiodische Zinserträge, insbesondere aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Beitreibungsfällen	3.045
	Von stillen Einlagen abhängige aperiodische Zinserträge	3.986
GV 8	Auflösung von sonstigen Rückstellungen	1.798

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Der Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt und eine Rückgarantie zusammen mit der Stadt Stuttgart gegenüber dem Land Baden-Württemberg aus einer Risikoimmunisierungsaktion für die Landesbank Baden-Württemberg übernommen. Als Mitglied dieses Verbandes sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Dies gilt auch für den Fall, dass die zufließenden Erträge die aus den im Rahmen dieser Konstruktion möglicherweise entstehenden Aufwendungen nicht abdecken. Ein akutes Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen über die Verbandsumlage ist derzeit nicht erkennbar.

Als Mitglied des Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg und des überregionalen Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation werden sämtliche Kundenansprüche in voller Höhe sichergestellt. Aus der Verpflichtung im eventuellen Stützungsfall eines angeschlossenen Instituts gegebenenfalls Nachschusszahlungen zu leisten, ist derzeit nicht mit einer konkreten Inanspruchnahme zu rechnen.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö. K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Für das Geschäftsjahr 2009 / 2010 der Erwerbsgesellschaft ist kein Verpflichtungsüberhang aus dem Aufwendungsersatzanspruch zu erwarten.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			Insgesamt	Zeitwerte in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten				+	./.	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Swaptions (Käufe)		2,0	45,5	47,5	1.573,9		(A 13) 1.519,5	
Swaptions (Verkäufe) ¹⁾	14,0	2,5		16,5		30,6	(P 5) 132,0	
Zinsswaps ¹⁾	399,3	638,7	971,5	2.009,5	18.166,0	69.843,4		
Caps (Verkäufe) ¹⁾		4,0		4,0		2,3	(P 5) 67,8	
Wertpapiertermingeschäfte (Käufe)	70,0			70,0	3.846,9			
Terminkauf Schuldscheindarlehen	45,0			45,0				
Währungsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Devisentermingeschäfte	26,7			26,7	287,0	287,0		
Devisenoptionen (Käufe)	0,9			0,9	21,4		(A 13) 17,7	
Devisenoptionen (Verkäufe)	0,9			0,9		21,4	(P 5) 21,2	
Insgesamt	556,8	647,2	1.017,0	2.221,0				

¹⁾ Den negativen Zeitwerten stehen noch nicht realisierte Wertsteigerungen in den besicherten Grundgeschäften in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren:

Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten.

Für übernommene Ausfallrisiken aus Credit Linked Notes (nominal 1,5 Mio. EUR) wurden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1,3 Mio. EUR ausgewiesen; hierfür bestehen Rückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR.

Termingeschäfte in fremden Währungen wurden ausschließlich als gedeckte Handelsgeschäfte abgeschlossen. Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich ausschließlich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2009 handelt es sich ausschließlich um deutsche Banken. Zusätzlich wurden Devisengeschäfte (Devisentermin- und -optionsgeschäfte) mit Kunden abgeschlossen.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	220
für andere Bestätigungen	26
für die Steuerberatung	10

Organe der Kreissparkasse Böblingen

Verwaltungsrat

Roland Bernhard, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender
 Wilfried Dölker, Bürgermeister, Stadt Holzgerlingen, 1. Stv. d. Vorsitzenden
 Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister a. D., Stadt Leonberg, 2. Stv. d. Vorsitzenden
 Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen
 Heidrun Behm, Studiendirektorin Max-Planck-Gymnasium, Böblingen (seit 29.09.2009)
 Oliver Braun, Geschäftsbereichsleiter Privatkunden Böblingen, Kreissparkasse Böblingen (bis 29.09.2009)
 Dr. jur. Tobias Brenner, MdL, Vorsitzender Richter am Landgericht Stuttgart a. D. (seit 29.09.2009)
 Dietmar Brösamle, Sachbearbeiter Kreditorganisation, Zentralbereich Produkt- und Kreditmanagement, Kreissparkasse Böblingen
 Wolfgang Faißt, Bürgermeister, Stadt Renningen (seit 29.09.2009)
 Martin Häge, Bürgermeister i. R., Aidlingen (bis 29.09.2009)
 Hans Heinzmann, Geschäftsführer, Böblinger Baugesellschaft mbH, Böblingen
 Ingrid Held, Kaufmännische Angestellte, Herrenberg (bis 29.09.2009)
 Wolfgang Heubach, Freiberuflicher Journalist, Gärtringen (seit 29.09.2009)
 Klaus Hirneise, Leiter Immobilien-Center Herrenberg, Kreissparkasse Böblingen (seit 29.09.2009)
 Adolf Jeutter, Geschäftsführender Gesellschafter, Elektro-Jeutter GmbH, Leonberg (bis 29.09.2009)
 Brigitte Krist-Priem, Fachberaterin Medialer Vertrieb, Zentralbereich Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen (seit 29.09.2009)
 Jürgen Kronmüller, Rechtsassessor, Zentralbereich Kreditbetreuung, Kreissparkasse Böblingen (bis 29.09.2009)
 Peter Pfitzenmaier, Oberstudienrat i. R., Leonberg (bis 29.09.2009)
 Herbert Protze, Unternehmensberater, Böblingen
 Wilfried Reichert, Bürgermeister i. R., Rutesheim (seit 29.09.2009)
 Hans Renz, Zentralbereichsleiter Personal, Kreissparkasse Böblingen (bis 29.09.2009)
 Thomas Sprißler, Oberbürgermeister, Stadt Herrenberg
 Manfred Stäbler, Zentralbereichsleiter Bausparen, Versichern und Immobilien, Kreissparkasse Böblingen
 Helmut Stickle, Kaufmann, Herrenberg (bis 29.09.2009)
 Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister, Stadt Sindelfingen (seit 29.09.2009)
 Volker Wirth, Leiter Vermögensmanagement, Kreissparkasse Böblingen (seit 29.09.2009)

Vorstand

Carsten Claus, Vorsitzender
 Dr. Detlef Schmidt
 Michael Tillmann

Herr Claus ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart / Karlsruhe.

	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR
Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat		
Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebenen wurden Versorgungsbezüge bezahlt in Höhe von:	577	565
Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von:	5.400	5.689
Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) gewährt in Höhe von:	617	656
An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) ausgereicht in Höhe von:	3.879	3.020
Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 134 TEUR.		
Mitarbeiter/innen		
Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:		
Vollzeitkräfte	775	785
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	116	116
	891	901
Auszubildende	85	91
Insgesamt	976	992

Böblingen, den 18. Mai 2010

Der Vorstand

Claus

Dr. Schmidt

Tillmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kreissparkasse Böblingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 19. Mai 2010

**Sparkassenverband Baden-Württemberg
- Prüfungsstelle -**

Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Zercher
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Text und Konzeption:
Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat/Marketing

Kreation und Umsetzung:
echo!ot Werbeagentur, Stuttgart

Fotos:
Wolfgang Schmidberger, Stuttgart
Josh von Staudach, Stuttgart

Reproduktionen:
PrePress Studio
Thomas Eckermann, Leonberg

Druck und Verarbeitung:
röhm typofactory
Marketing GmbH, Sindelfingen



Kreissparkasse Böblingen

Kreissparkasse Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
Telefon: 07031 77-1000
www.kskbb.de

